

FASZINATION MÜNZENSAMMELN

Themen:



- **Faszination Antike:
Sammeln Sie Unikate!**
- **Die Gedenkmünzen
des Kaiserreichs**
- **Gold Eagle –
welchen meinen Sie?**
- **Grace Kelly
und die Münzpreise**
- **Sammeln von
spanischen
Mittelaltermünzen**



Bewertungen:

5 Seiten BRD

ÖSTERREICHS Vierfach-Dukaten



Gewinnspiel
mit vielen tollen
Preisen



Künker-Auktion 203

Kaiserreich Russland. Nikolaus I., 1825 - 1855.

1 ½ Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg. Familienrubel.

Schätzung: 150.000 Euro, Zuschlag: 650.000 Euro.



Die Preussag-Sammlung, Teil 1

Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Friedrich Ulrich, 1613 - 1634.

Löser zu 20 Goldgulden 1625, Goslar oder Zellerfeld.

Schätzung: 210.000 Euro, Zuschlag 910.000 Euro.



Künker-Auktion 180

China. Hsuan Tung, 1908 - 1911. Dollar o. J. (1911), Tientsin.

Probe mit Signatur GIORGI.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 460.000 Euro.

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen.

Weltweit schenken uns bereits **mehr als 10.000 Kunden** ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 340 Auktionen** zurück blicken. Viermal jährlich finden unsere Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Profitieren Sie von der Anziehungskraft eines führenden Unternehmens
- Im Durchschnitt werden mehr als 95 % aller Objekte verkauft
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Internationale Kundenbetreuung



**Profitieren Sie von unserem Service
und liefern auch Sie bei uns ein!**

Telefon: +49 541 96202 0

Gebührenfrei: 0800 5836537

service@kuenker.de

www.kuenker.de

eLive Auctions, Online-Shop
und online bieten – direkt auf
www.kuenker.de

FASZINATION MÜNZENSAMMELN

ein gemeinsames Sonderheft der Zeitschriften

MünzenRevue

MÜNZEN & SAMMELN

Herausgeber und Verlag:

Battenberg Gietl Verlag GmbH,
Postfach 166, D-93122 Regenstauf
Lieferadresse:
Pfälzer Straße 11, D-93128 Regenstauf
Tel. (+49) 94 02/93 37-0
Fax (+49) 94 02/93 37-24
E-Mail: info@battenberg-gietl.de
Internet: www.battenberg-gietl.de
Schutzgebühr: 4,90 €

Geschäftsführer:

Josef Roidl

Redaktion:

Dr. Rainer Albert (rainer.albert@battenberg-gietl.de)

Abonnementverwaltung/Einzelheftbestellung für die Zeitschriften MünzenRevue und Münzen&Sammeln:

Martina Singrün
Tel. (+49) 94 02/93 37-28
Fax (+49) 94 02/93 37-24
E-Mail: martina.singruen@battenberg-gietl.de

Anzeigenverwaltung:

Sandra Penar
Tel. (+49) 94 02/93 37-18
Fax (+49) 94 02/93 37-24
E-Mail: sandra.penar@battenberg-gietl.de
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste 1/2019.

Herstellung:

Regina Schindler
E-Mail: regina.schindler@battenberg-gietl.de

Satz und Layout:

Beiträge: Regina Schindler · Anzeigen: Stefan Birzer

Bitte beachten Sie, dass die Print-Version dieses Magazins um 10 % verkleinert wurde. Das Magazin in Originalgröße finden Sie unter anderem auf unserer Homepage www.battenberg-gietl.de, auf www.readly.com und www.yumpu.com.

Copyright:

© 2021 für alle Beiträge bei
Battenberg Gietl Verlag GmbH

Nachdruck jeder Art – auch Übersetzungen und Auszüge – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Gerichtsstand ist der Sitz des Verlags.

**MUENZEN-
ONLINE.COM**

**GELDSCHNEI-
ONLINE.COM**



Sammeln? Jetzt?!

Ja wann denn sonst? Was könnte denn Jernsthaft dagegen sprechen? Die Preise, das Angebot, die Möglichkeiten? Oder aktuell verkürzt: Corona? Nie und nimmer! Ja, Corona hat uns in vielen Lebensbereichen in eine Krise gestürzt, aber doch nicht in ein Loch ohne Entkommen.

Schauen wir ruhig mal auf die letzten Monate, was haben sie gebracht? Ein schlimmes Erlebnis für viele Menschen war (und ist) die Tatsache, dass man plötzlich von vielem abgeschnitten war – die Bewegungsfreiheit eingeschränkt, Kontaktverbote bis in die Familien hinein, Absage von Veranstaltungen, die zum normalen Lebensumfeld gehören (Theater und Kino, Sport, Reisen, Museen und Ausstellungen), geschlossene Geschäfte, Schulen etc. Was bleibt da noch?! Wer Kinder im Homeschooling hat, der kennt die Antwort. Ansonsten: Wohnung streichen (man ist in diesem Fall schneller fertig als einem lieb ist), Lesen (geht nicht den ganzen Tag), Fernsehen (wer erträgt das wirklich rund um die Uhr und Tag für Tag?), aus dem Fenster schauen (naja). So richtig glücklich waren und sind in einer solchen Situation vor allem die Sammler!

Als Sammler hat man zu tun, die Zeit kann gar nicht lang werden. Endlich kann man sich mal wieder einen Gesamtüberblick über die eigene Sammlung verschaffen, sie ordnen und richten. Endlich ist Zeit für die Fachliteratur, die man sich zur Seite gelegt hat. Endlich besteht Gelegenheit für ausgedehnte Internetrecherchen und Informationsbeschaffung zu vielen Sammlungsstücken. Endlich kann man in Ruhe mit dem einen oder anderen Händler telefonieren. Endlich kann man auch mal Kinder oder Enkel an die Sammlung führen und

damit beschäftigen, denn die sind auch für Abwechslung dankbar. Endlich kann man sich mal zurücksetzen und sich freuen und stolz sein auf das, was man so zusammengetragen hat. Obwohl, an der Stelle merkt man dann, was man noch ändern möchte, was noch im besten Wortsinne abzuhaken ist. Neue Pläne und Sammleraufgaben entstehen und müssen durchdacht werden. Die vielfältige Beschäftigung geht weiter. Sammeln erweist sich als so abwechslungsreich wie sonst kaum etwas. Endlich hat man ein Rezept für das Leben in Coronazeiten, das Rezept heißt Sammeln.

Aber wie soll Sammeln gehen während der Coronabeschränkungen? Es ist bitter, dass zwei wichtige und schöne Institutionen seit Monaten ausgefallen sind: Vereinsveranstaltungen und Münzbörsen. Manche Vereine halten mit Videoveranstaltungen dagegen, Auktionshäuser lassen ihre Auktionen online ablaufen (schriftliches Bieten kennt man aus der Vergangenheit schon), Händler stehen ebenfalls online und per Telefon in Kontakt mit ihren Kunden. Insgesamt heißt das: das Materialangebot ist groß, es ist sehr groß, buchstäblich für jeden Geldbeutel gibt es interessante Offerten. Gute Zeiten zum Sammeln! Sammelmaterial ist genug da, kontaktieren Sie Händler und Auktionshäuser, Adressen finden Sie z. B. in diesem Münzenmagazin.

Und die Preise? Die Edelmetallpreise sind in den vergangenen Monaten gestiegen und erreichen z.T. Höchststände. Auf dem Anlegermarkt kann man viel erreichen, Nervenkitzel inklusive. Man kann es drehen und wenden wie man will, als Sammler sind Sie auf der richtigen Seite, deshalb: Tun Sie sich was Gutes, sammeln Sie!

R. Albert

und das Team des
Battenberg Gietl Verlags

IN DIESEM HEFT



Dietmar Kreutzer:
**Agenturmünzen.
Die Hintergründe am Beispiel
einiger Sonderausgaben** Seite 6



Florian Haymann:
**Faszination Antike.
Antike Münzen üben einen
besonderen Reiz aus:
jede einzelne ein Unikat** Seite 19



Dietmar Kreutzer:
**Die Gedenkmünzen
des Kaiserreiches** Seite 34

INSERENTENVERZEICHNIS

Berufsverband der dt. Münzhändler	43	Müller	14
Degussa	27	Münze Österreich	5
Emporium	23, U3	Münzgalerie München	43
Frankfurter Münzhandlung	28	Numissearch	33
Gärtner	43	Ritter	11
Hermann Historica	17	SINCONA	28
Kölner Münzkabinett	18	SINCONA Trading	12
Kovacic	22	Teutoburger Münzauktion	37
Künker	U2	Teutoburger Münzhandel	11
Le Grand Mint	4	VIA	22
		World Money Fair	U4

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL 3

IMPRESSUM 3

Es ist schon sehr ungewöhnlich und merkwürdig ...
wenn eine moderne Münze aus unedlem Metall höher
gehandelt wird als thematisch vergleichbare
Gold- und Silberemissionen. Michael Kurt Sonntag 13

Vier Herrscher, viele Porträts:
Österreichs Vierfach-Dukaten Dietmar Kreutzer 15

Gold Eagle – welchen meinen Sie? Michael Kurt Sonntag 24

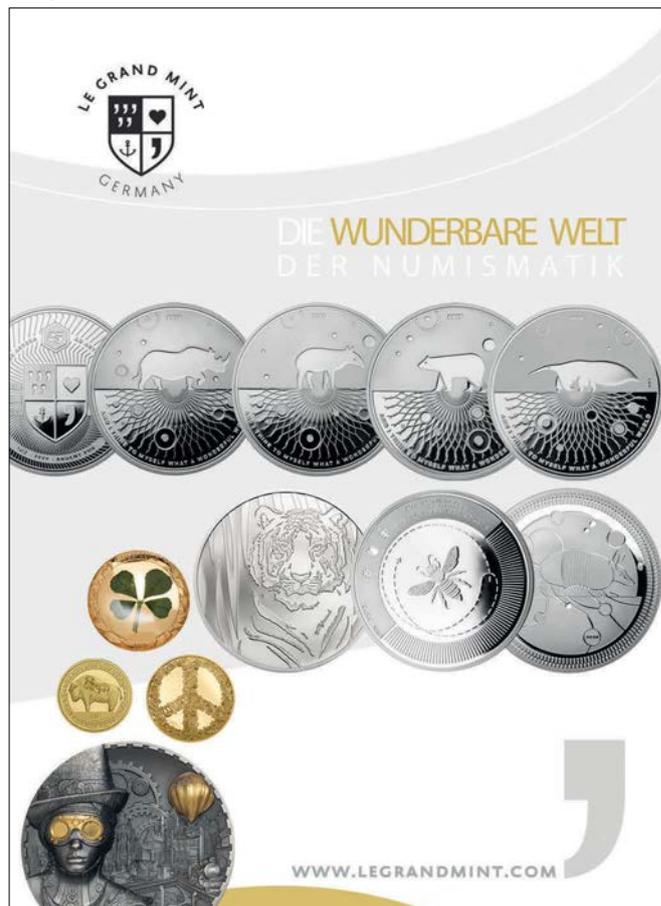
Spanische Mittelaltermünzen sammeln.
Sancho IV. (1284–1295) und die Vorteile eines
zentralisierten Münzwesens Sebastian Steinbach 29

Gewinnspiel 44

BEWERTUNGEN

Bewertungen der DM-Münzen
der Bundesrepublik Deutschland 38

Anzeige



LE GRAND MINT
GERMANY

DE WUNDERBARE WELT
DER NUMISMATIK

WWW.LEGRANDMINT.COM

SILBERMÜNZE „AUSTRALIEN –
SCHÖPFERKRAFT DER SCHLANGE“

SCHAU MIR IN DIE AUGEN

VERZIERT
MIT EINEM
KRISTALL VON
SWAROVSKI®



MÜNZE
ÖSTERREICH

Den australischen Ureinwohnern galt sie als Kreative bei der Erschaffung der Welt, ihre kristallinen Augen sprühen vor Ideen: die Regenbogenschlange. Mit ihr beginnt „Augen der Kontinente“, eine Serie von geheimen Verbindungen zwischen Tier und Mensch.
MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

ÖSTERREICH
DEUTSCHLAND

www.muenzeoesterreich.at www.schoeller-muenzhandel.at
www.emporium-hamburg.com www.historia-hamburg.de www.mdm.de www.anlagegold24.de www.deutschermuenzexpress.de

AGENTURMÜNZEN

Die Hintergründe am Beispiel einiger Sonderausgaben

Agenturmünzen sind Anlage- oder Sammlermünzen, die einen Nennwert tragen, aber zumeist nicht als Zahlungsmittel eingesetzt werden. Die Lizenz zur Prägung solcher Münzen vergeben mehr oder weniger exotische Staaten (z. B. Andorra, Somalia oder Cook Island) an Münzhandelsfirmen. Im Gegenzug erhalten sie Lizenzgebühren, die sich am Verkaufserlös orientieren. Viele „klassische“ Sammler meiden solche Münzen, weil mit dem Geschäftsmodell vor einigen Jahrzehnten der Sammlermarkt regelrecht „geflutet“ wurde. Zudem wird das aggressive Vertriebsgebaren immer wieder kritisiert. Ein Teil der Sammler schätzt dagegen die vielfältigen, im Namen jener Länder ausgegebenen Münzen wegen ansprechender Bildmotive oder einer vermeintlich guten Möglichkeit zur Geldanlage. Der Wiederverkaufswert übersteigt den Metallwert in vielen Fällen aber nur geringfügig.

Dietmar Kreuzer

Südkorea

Im Sommer 1969 machte in europäischen Fachkreisen ein Gerücht die Runde: Die kommunistischen Machthaber in Nordkorea beabsichtigten Gold- und Silbermünzen auf den internationalen Sammlermarkt zu bringen! Der südkoreanische Diplomat Yang Yu-chan, der sich gerade auf

einer Europareise befand, informierte seine Regierung. Südkoreas Präsident Park Chung-hee reagierte umgehend. Südkorea musste den Kommunisten im Norden zuvorkommen! Fünf Jahrtausende koreanischer Geschichte sollten auf sechs Gold- und ebenso vielen Silbermünzen abgebildet werden.

Um die Gedenksreihe professionell im Ausland herstellen zu können, wurde zunächst das Bankgesetz geändert. Dann



1.000 bis 20.000 Won aus dem Set „5.000 Jahre Geschichte“, Südkorea, 1970, 900er Gold, 149,1 Gramm, Abb. verkleinert.

Bildquelle: Sovereign Rarities

Der Verkaufswert von Agenturmünzen schmilzt manchmal wie Schokolade in der Sonne. Bildquelle: Pexels



überreichten Mitarbeiter der Regierung den Designern der südkoreanischen Münzprägestätte eine Reihe von Skizzen, aus denen zu ersehen war, welche Motive für die einzelnen Münzen verwendet werden sollten. Als die fertigen Entwürfe vorlagen, reisten der Direktor der Bank of Korea und der Chef

der Notenbank nach Europa. Die Wahl fiel schließlich auf Italcambio, eine italienische Firma mit Sitz in Caracas, die bereits über umfangreiche Erfahrungen mit derartigen Sammlermünzen verfügte.

Am 23. April 1970 wurde in Rom der Vertrag über die Herstellung und den Vertrieb der Münzen unterzeichnet. Zwanzig Prozent der Gewinne aus dem Verkauf sollten an die koreanische Cultural & Freedom Foundation gehen.

Das Land verpflichtete sich, während der vierjährigen Vertragslaufzeit keine anderen Gold- oder Silbermünzen auszugeben. Außerdem durfte es nicht zu einem Vertrag mit dem Feind in Nordkorea kommen: „Italcambio hat die Herstellung der Münzen größtenteils an die Prägestätte Gori & Zucchi in Arezzo (Italien) vergeben. Eine geringere Anzahl wurde bei der Staatlichen Münze in Karlsruhe geprägt und eine noch geringere Anzahl der Gold-



50 bis 1.000 Won (Set „5.000 Jahre Geschichte“, Südkorea, 1970, 999er Silber, 117,6 Gramm, Abb. verkleinert). Bildquelle: Sovereign Rarities



20 Balboas
(Panama, 1974, 925er Silber,
129,6 Gramm).
Bildquelle: Archivum Allegro



100 Balboas
(Panama, 1975, 900er Gold,
8,2 Gramm).
Bildquelle: Amazon



150 Balboas
(Panama, 1976, 999er Platin,
9,3 Gramm). Bildquelle: Walmart



500 Balboas
(Panama, 1975, 900er Gold,
41,7 Gramm).
Bildquelle: Auktionen Frühwald,
Auction 3, Lot 101



Proofs von der Monnaie de Paris. Da Deutschland und Frankreich in die Liste der 23 Länder aufgenommen wurden, in denen Italcambio die Gedenkmünzen verkaufen wollte, war die Prägung der Münzen in Deutschland und Frankreich wohl ein Weg, um Einfuhrbeschränkungen in diesen Ländern zu umgehen. In diesem Fall stellte die Prägestätte Gori & Zucchi den Münzprägestätten in Deutschland und Frankreich die Münzrohlinge und Arbeitsstempel zur Verfügung, mit denen die Münzen hergestellt wurden.⁴¹ Die Gemeinde der Sammler in Europa und Amerika konnte die Münzen einzeln oder im Set erwerben. Zehn der 350 Sets gingen an Park Chung-hee, den südkoreanischen Präsidenten. Der Absatz ließ allerdings zu wünschen übrig: Insgesamt wurden 5.062 Gold- und 25.750 Silbermünzen verkauft. Gerechnet hatte man mit einem Gesamtabsatz von über 1,2 Millionen Exemplaren. Heute erzielen die Münzen wegen der Seltenheit bei der wachsenden Gemeinde koreanischer Sammler relativ hohe Preise.

Panama

Im Jahr 1978 wunderte sich die New York Times über die vielen Sondermünzen aus Panama. Bislang war das Land schließlich kaum durch numismatische Experimente aufgefallen. Der Grund für die Emissionen war schnell recherchiert. Die Franklin-Mint, eine private US-Prägestätte, hatte die Regierung von Panama mit einem Lizenzvertrag gebunden. Die Paramount International Coin Corporation brachte die Münzen exklusiv auf den US-Markt. Hintergrund war die seinerzeit grassierende Spekulation mit Edelmetallen: „Panama hat schon mehrfach derartige ‚Gelegenheiten‘ wahrgenommen. Im Jahr 1976 war eine Gedenkmünze zu 150 Balboas aus Platin geprägt worden, anlässlich des 150. Jahrestages des Panamaischen Kongresses von 1826 in Panama-Stadt. Es war die erste Umlaufmünze aus diesem Metall, die jemals in den Vereinigten Staaten geprägt wurde. Die Münze trägt ein Bildnis von Simon Bolivar. Die erste Goldmünze, die seit 1933 in den USA geprägt wurde, war ein Stück zu 100 Bal-

boas, das zum 500. Geburtstag von Vasco Nunez de Balboa im Jahr 1975 herausgegeben wurde.⁴²

Der Einstieg in den Goldhandel kam nicht von ungefähr: Zum 1. Januar 1975 war das während der Weltwirtschaftskrise verhängte „Goldverbot“ für US-Bürger aufgehoben worden. In der Nacht des Jahreswechsels lief der Vertrieb der ersten Stücke zu 100 Balboas von der Franklin Mint an. Sogar Courtney L. Coffing, ein Mitarbeiter des renommierten US-Fachmagazins Coin World, wartete am 31. Dezember um Mitternacht in der Warteschlange, um ein Belegexemplar zu erhalten. Es waren nicht nur die ersten Goldmünzen, die seit über 40 Jahren in den USA geprägt wurden, sondern auch die ersten Panamas sowie der Franklin Mint selbst. Die Bildseite entwarf James Ferrell, ein damals noch weitgehend unbekannter Designer. Für die Wertseite war Gil Roberts verantwortlich, der frühere Chefgraveur der US-Mint.

Aufgrund des Erfolges kam es 1975 noch zu einer zweiten Emission: „In jenem



50 Lekë
(Albanien,
1987, 925er Silber,
169,6 Gramm).
Bildquelle: Hervera,
Soler & Llach, Auction
1107, Lot 761



50 Lekë
(Albanien,
1988, 925er Silber,
168,2 Gramm).
Bildquelle: Heidelberger
Münzhandlung, Auction 75,
Lot 127



Jahr erschien eine weitere Goldmünze zum Nennwert von 500 Balboas. Sie zeigt den Eroberer kniend mit einem Schwert und einer Fahne in der Hand. Die Umschrift bedeutet übersetzt: Entdecker des Pazifik. Der Wert eines Balboa entspricht laut Vereinbarung einem US-Dollar. Zum 150. Jahrestag der Unabhängigkeit Zentralamerikas hatte die Regierung von Panama auch eine 20-Balboas-Silbermünze mit einem Durchmesser von 61 Millimetern genehmigt. Sie wiegt etwa ein Viertel Pfund und war zum Zeitpunkt ihrer Herstellung die größte offiziell hergestellte Silber-Kursmünze der Welt.³

Im Jahr 1978 folgte ein Set aus neun Münzen für Sammler in höchster Prägequalität. Höchstes Nominal war erneut eine Silbermünze von gigantischer Größe mit einem Durchmesser von 61 Millimeter. Statt eines Porträts von Bolivar zeigt sie aber eine Statue von Vasco Nunez de Balboa, die auf dem zentralen Platz von Panama-Stadt steht. Die übrigen acht Nominale bestehen aus einer Kupfer-Nickel-Legierung. Zahlreiche weitere Ausgaben

folgten. Mit dem Konflikt zwischen Manuel Noriega, dem damaligen Machthaber von Panama, und den USA wurde die für das Regime lukrative Zusammenarbeit mit der Franklin Mint beendet. Die 1985 geprägten Münzen waren die letzten von der Franklin Mint für Panama hergestellten. Die Ausgaben waren staatlich bereits nicht mehr legitimiert. Nur wenige Ausgaben erzielen heute wesentlich mehr als den Metallwert.

Albanien

Als der Münzhandel nach der „Silberkrise“ des Jahres 1980 eine Flaute durchlebte, gingen einige Unternehmen in die Initiative. Die Liechtensteiner Firma Coin Invest verfiel dabei eher zufällig auf Albanien. Das Land auf dem Balkan hat seit seiner Gründung vor über 100 Jahren viele Krisen durchlebt. Der Umlauf von Goldmünzen erstreckte sich bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Unter dem sozialistischen Diktator Enver Hoxha (1908–1985) kam es gar zu einem numismatischen Schlagabtausch mit Josip Broz Tito

aus Jugoslawien: „Der Hass auf den jugoslawischen Staats- und Parteichef schlug sich auch in einer Edition von Gedenkmünzen nieder. Als Tito zum 25. Geburtstag des neuen Jugoslawiens die damals größte Goldmünze Europas prägen lassen wollte, stach Hoxha ihn aus. 1.000 Dinar mit dem martialischen Profil des Jugoslawen wogen 87,2 Gramm Gold – 500 Lekë zum 500. Todestag des ebenso finster dreinblickenden Skanderbeg dagegen 98,74 Gramm!“⁴

Nach Hoxhas Tod im Jahr 1985 übernahm Hoxhas Stellvertreter Ramiz Alia die Macht. Das Land öffnete sich vorsichtig. Dr. Günter Gruber, der Gründer der Firma Coin Invest, und einer seiner Freunde hatten eine Idee. In einem Interview berichtete Michael Voigt von Coin Invest über die Aufnahme der ersten Kontakte zu dem Land: „Sie sind einfach hingeflogen. Albanien, das war damals alles andere als einfach. Die Swissair flog einmal wöchentlich. Das hieß, diese Woche hin, und nächste wieder zurück. Sie müssen sich das vorstellen. Die beiden schafften es in der

10 Dollars (Set „Endangered Wildlife“, Liberia, 2005, 999er Silber, 240 Gramm, teilvergoldet mit Diamanten, Abb. verkleinert). Bildquelle: Briefmarken- und Münzhaus Fürth



Woche, in die Zentralbank zu kommen, die Verantwortlichen zu überzeugen, und als sie zurückflogen, besaßen sie die offizielle Erlaubnis, im Namen von Albanien eine Ausgabe für den Hafen von Durrës herzustellen. Die gab es dann in Gold, Silber und Kupfernicker.⁴⁵

Der Ausgabe war am Markt ein großer Erfolg beschieden. „Das hat uns mutiger gemacht. Wir dachten, jetzt muss etwas ganz Spezielles kommen. Das Ergebnis war eine echte Innovation: die Eisenbahnmünze. Ein alter Zug fährt in einen Tunnel herein, und auf der anderen Seite kommt ein moderner Zug aus dem Tunnel heraus. Der Witz dabei war, dass der Tunnel ein richtiges Loch in der Münze war. Das herzustellen, war damals ein technisches Problem. Man konnte das Loch nicht stanzen; es wurde manuell herausgefräst, bei jeder einzelnen Münze. Das Ergebnis war großartig. Die Münze wurde sehr erfolgreich verkauft.“⁴⁶

Der Erfolg führte zu Kontakten mit Ländern wie den Bahamas und Sao Tomé und Príncipe. Im Jahr 1996 folgte ein Vertrag mit der Mongolei. Immer mehr Länder wollten mit den Liechtensteinern zusammenarbeiten. Erste Farbmünzen erschienen. Im Jahr 2004 kam sogar eine 5-Dollar-Münze der Nördlichen Marianen zum 125. Geburtstag von Albert Einstein heraus. Beim Kippen der Bildseite auf der Hand streckt der Wissenschaftler seine Zunge heraus. Durchgesetzt haben sich vor allem die Farbmünzen. Aber auch solche mit Diamanten, Steinchen oder anderen Applikationen werden gern bestellt.

Liberia

Vierzehn Jahre dauerte der Bürgerkrieg in Liberia, einer der blutigsten der jüngeren Geschichte. Als der Konflikt westafrikanischer Ethnien um Macht und Rohstoffe im Jahr 2003 endete, waren 250.000 Menschen tot und Millionen auf der Flucht. Einer der wenigen, die vom Ort des Geschehens berichteten, war der polnische Journalist Ryszard Kapuściński. Im Frühjahr 1963 hatte er erstmals den umstrittenen Staatspräsidenten William Tubman (1895–1971) getroffen. In den folgenden Jahrzehnten hinweg versank das Land immer tiefer im Sumpf der Korruption und der Vetternwirtschaft: „Tubman starb im Jahr 1971. Ihm folgte sein Freund, Vizepräsident William Tolbert, nach. Während Tubman Gefallen an der Macht gefunden hatte, faszinierte Tolbert das Geld. Er war die wandelnde Korruption. Er handelte mit allem, mit Gold, mit Autos, und in seiner Freizeit verkaufte er auch noch Reisepässe.“⁴⁶ Als eine Lebensmittelkrise ausbrach, wurde er von Samuel Doe ermordet, einem Analphabeten aus dem liberianischen Hinterland. Wenige Jahre später brach der Bürgerkrieg aus, in dessen Verlauf auch Samuel Doe selbst umgebracht wurde.

Über das Währungssystem des vom Bürgerkrieg geschüttelten Landes gibt es nicht viel zu sagen. Die letzten regulären Umlaufmünzen aus Kupfer-Nickel im Nennwert von 5 Dollars erschienen im Jahr 1985. Danach grassierte im Land eine Inflation: „Im Umlauf befindet sich nur ein Wert, eine Banknote: fünf liberianische Dollar. Das entspricht etwa fünf ame-

rikanischen Cents. Auf den Wechseltischen in den Straßen liegen große Pakete von Fünf-Dollar-Noten. Wenn man etwas kaufen will, braucht man eine ganze Tasche voll Geld.“⁴⁷

Obwohl es im Land selbst keine Münzen gab, tauchten im internationalen Münzhandel immer neue liberianische Sonderausgaben auf. Wie das? Die Warlords der Bürgerkriegsparteien hatten die Prägerechte für Gedenkmünzen an zweifelhafte Prägestätten im Ausland verpachtet. Die Prägefneude privater Anstalten wie der Pobjoy Mint (Großbritannien), der Valcambi SA (Schweiz) oder von Mayer's Kunstprägestanstalt (Deutschland) schien ins Uferlose zu gehen. In einer Serie von Gold- und Silbermünzen wurde sogar Samuel Kanyon Doe als „Staatsmann von Welt“ gefeiert. Die Münzen weisen ihn als Vorsitzenden des Volkserlösungsrates bzw. Staatspräsidenten aus. Die Mehrzahl der Kollektionen hatte jedoch nicht das Geringste mit dem Ausgabeland zu tun. Mit den im Bürgerkrieg wurden „30 Jahre Fernsehserie Star Trek – Raumschiff Enterprise“ gefeiert. Ausgaben in Gold und Silber stellten chinesische Tierkreiszeichen oder Ereignisse bzw. Persönlichkeiten aus der Geschichte der USA vor. Wiederholt informierte die Fachpresse über den zweifelhaften Charakter der Prägungen. Der Wiederverkaufswert dieser aggressiv beworbenen Agenturmünzen liege beim reinen Metallwert (siehe: Wikipedia – Liberianischer Dollar). Der Autor des Weltmünzkatalogs äußerte in einem Sammlerforum, es existierten „mittlerweile Hunderte solcher Sondermünzen im Namen von Liberia, denn einige Medaillenverlage haben inzwischen alle verfügbaren Bildseiten mit Wappenseiten von Liberia kombiniert. Die beteiligten Agenturen haben trotz mehrmaliger Anfrage keine Aufstellung geliefert, und die Zentralbank hat offenbar keinen Überblick über die Gedenkmünzen im Namen des eigenen Landes und interessiert sich anscheinend auch nicht dafür.“⁴⁸ ◇

QUELLEN

- 1 Mark Lovmo: The Five Millenia History of Korea Gold and Silver Commemorative Coins of Gold and Silver. In: CoinWeek.com, 23. März 2015.
- 2 Russ Mackendrick: Panama Celebrates 75th Year of Independence. In: New York Times, 7. Mai 1978, S. 46.
- 3 Ebenda, S. 46.
- 4 Dietmar Kreuzer: Hochstapler, Besatzer & Diktatoren – Die Erben des Fürsten Skanderberg. In: MünzenRevue 4/2016, S. 153.
- 5 Ursula Kampmann: Coin Invest Trust – Ideenschmiede in Liechtenstein. In: MünzenRevue 7–8/2011, S. 56.
- 6 Ryszard Kapuściński: Afrikanisches Fieber. München 2001, S. 243.
- 7 Ebenda, S. 257.
- 8 Gerhard Schön zu: Liberia 20 Dollars 2001. In: Numismatikforum, 27. Juni 2007.



Immermannstr. 19
40210 Düsseldorf



Tel.: 0211-36780 0
Fax: 0211-36780 25



MÜNZHANDLUNG RITTER DÜSSELDORF



ANKAUF

Ganze Sammlungen, gute Einzelstücke
Goldmünzen aller Zeiten
Direkter Ankauf und sofortige Auszahlung
Abnahme Ihrer gesamten Sammlung
Begutachtung Ihrer Sammlung vor Ort

MÜNZEN UND MEDAILLEN VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART

BERATUNG

Kostenlose Beratung durch unsere Fachnumismatiker
Insgesamt 100 Jahre gesammelte Berufserfahrung
Vereidigte Sachverständige im Haus
Professionelle und persönliche Hilfe beim
Aufbau/Verkauf Ihrer Sammlung

VERKAUF

Grosser Online-Shop mit über 10.000 Artikeln
aus der Welt der Numismatik
Kostenlose Sonderlisten für Ihr Sammelgebiet
Professionelle Fehllistenbearbeitung



Alle Angebote auch im
ONLINE-SHOP
www.muenzen-ritter.de

Jetzt gratis Lagerliste anfordern
info@muenzen-ritter.de / Tel.: +49 (0)211-36780 15

Teutoburger Münzhandel GmbH

WIR KAUFEN:
Münzen, Medaillen,
Gold, Silber, Orden,
Banknoten, Uhren,
Schmuck, Edelmetalle

Tel.: 05425-932080





Gold, Silber und andere Edelmetalle unkompliziert und diskret kaufen oder verkaufen in Zürich



www.sincona-trading.com

Grace Kelly im
Brautkleid am
Tag der Hochzeit,
19. April 1956.
Foto: wikimedia,
Caroline Picard

ES IST SCHON SEHR UNGEWÖHNLICH UND MERKWÜRDIG ...

... wenn eine moderne Münze aus unedlem Metall höher gehandelt wird als thematisch vergleichbare Gold- und Silberemissionen.

Auf den 25. Todestag der Fürstin Grace Patricia Kelly (1929–1982) – sie war US-amerikanische Filmschauspielerin und seit 1956 Fürstin von Monaco – emittierte das monegassische Fürstentum am 12. Juli 2007 eine 2-€-Sondermünze aus unedlem Bimetall. Diese zeigt auf ihrer nationalen Seite das nach links gewandte Porträt Grace Kellys nach einem Modell von Roger Bertrand Baron und nennt die Legende MONACO 2007. (Abb. 1)

Doch dies war nicht die erste monegassische Münze auf den Tod von Grace Kelly und auch nicht die erste, die das Porträt der Fürstin von Roger Bertrand Baron aufwies. Denn schon bald nachdem Grace Kelly 1982 bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, hatte Monaco eine 10-Francs-Gedenkmünze in den Metallvarianten Aluminium-Nickel-Bronze, 950er Silber und 920er Gold emittiert. Diese Münzen waren allesamt motivgleich und zeigten auf ihren Bildseiten das Fürstinnenporträt des Künstlers R. B. Baron und auf ihren Rückseiten eine nach rechts gewandte Rose. Die Münzlegende der Vorderseiten lautete PRINCESSE GRA-



Abb. 1: 2 € 2007, Parameter wie bei der Kursmünze, Münzstätte Paris, Auflage: 20.001 Ex. in unz. Foto: Auktionshaus Felzmann, Auktion 158 (7. März 2017), Los 976



Abb. 2: 10 Francs 1982, Silber 950/1000, 11,40 g, Münzstätte Paris, Auflage: 30.000 Ex. in Stgl. Foto: Classical Numismatic Group, Electronic Auction 294 (16. Januar 2013), Los 976

CE DE MONACO / 1929 • 1982 und jene der Rückseiten PRINCEPAUTE DE MONACO / 10 FRANCS / ESSAI / 1982. (Abb. 2 und 3)

Interessanterweise fertigte man von den Gold- und Silberemissionen noch jeweils eine motivgleiche Ausgabe in Piedfort, d. h. in doppeltem Gewicht und größerer Stärke (Dicke) an. (Abb. 4 und 5) Diese unterscheiden sich von den normalgewichtigen Münzen in dreierlei Hinsicht. Zum einen fehlt auf ihren Rückseiten die Aufschrift ESSAI, die sich bei den normalgewichtigen Stücken zwischen Nominal-

wert und Emissionsjahr befindet, zum anderen sind sie PP- und keine Stgl.-Ausgaben und zum dritten fällt ihre Auflage mit nur jeweils 250 Exemplaren sehr viel geringer aus.

Doch während die unedlen 2-€-Stücke aktuell mit 2.800–3.000 € gehandelt werden, verkauft man die Stempelglanzausgaben in Silber für 40–55 € und diejenigen in Gold für 1.500–2.000 €. Dies ist schon sehr ungewöhnlich, zumal Gold- und Silbermünzen in der Regel teurer sind als ihre Pendants in unedlen Metallen. Bedenkt man zudem, dass die Auflage der



Abb. 3: 10 Francs 1982, Gold 920/1000, 19,45 g, Münzstätte Paris, Auflage: 2.000 Ex. in Stgl. Foto: Auktionshaus Felzmann, Auktion 162 (3. Juli 2018), Los 874



Abb. 4: 10 Francs 1982, Silber 950/1000, 22,8 g (Piedfort), Münzstätte Paris, Auflage: 250 Ex. in PP. Foto: Editions V. Gadoury, Coin Auction 2020 (30. Oktober 2020), Los 274



Abb. 5: 10 Francs 1982, Gold 920/1000, 38,8 g (Piedfort), Münzstätte Paris, Auflage: 250 Ex. in PP. Foto: Editions V. Gadoury, Coin Auction 2020 (30. Oktober 2020), Los 272

2-€-Münze 20.001 Ex. und die der 10-Francs-Goldmünze nur 2.000 Ex. beträgt und die Goldmünze darüber hinaus ein Feingewicht von 17,894 g (also mehr als ½ Unze Feingold) besitzt, dann erscheint diese Preisdiskrepanz kaum glaubhaft, ist aber dennoch real. Und auch die Silbermünze in Piedfort mit einer Auflage von nur 250 Ex. liegt mit 300 € preislich deutlich unter der 2-€-Sondermünze. Allein die Goldmünze in Piedfort, die ein Feingewicht von 35,696 g (also mehr als 1 Unze Feingold) besitzt und eine Auflage von 250 Ex. aufweist, bietet mit 4.000 € einen höheren Preis als die erwähnte 2-€-Münze.

Weshalb ist diese 2-€-Münze mit Grace Kelly nun aber so teuer? Geht da alles mit rechten Dingen zu oder ist ihr Preis vielleicht manipuliert? Nun, manipuliert ist ihr Preis ganz gewiss nicht, zumal sich eine tatsächliche Manipulation bis heute wohl kaum hätte aufrechterhalten können. Die plausibelste Erklärung hierfür scheint deshalb die Nachfragesituation am Münzenmarkt zu sein. Die Zahl der Sammler, die sich für die 10-Francs-Grace-Kelly-Münzen in Gold und Silber interessieren, ist wohl deutlich geringer als die derjenigen, die das 2-€-Stück mit Grace Kelly begehren. Dies dürfte wohl damit zusammenhängen, dass die Edelmetallmünzen nur

monegassisches Geld darstellen, während die 2-€-Münzen europäisches Geld sind. Die Zahl der Münzsammler, die Münzen aus Monaco sammeln, ist also weitaus geringer als die derjenigen, die sich für 2-€-Münzen aus Monaco interessieren. Dies wiederum könnte darauf zurückzuführen sein, dass 2-€-Münzensammler in ganz Europa danach trachten, eine möglichst vollständige, länderübergreifende 2-€-Münzensammlung aufzubauen. Und wenn sich dann alle 2-€-Sammler Europas auf die Grace-Kelly-Münze stürzen, geht deren Preis ganz klar durch die Decke. Dabei ist angesichts des hohen Preises, den man heute für eine solche Münze bezahlen muss, sehr gut denkbar, dass sogar etliche Interessenten aus Geldmangel noch gar nicht zum Zuge kamen.

Aber wie geht es weiter? Wird die 2-€-Münze immer weiter steigen und werden die monegassischen Edelmetallmünzen zu 10 Francs auf ewig abgehängt bleiben? Nun, ob sich die 2-€-Münze „Grace Kelly“ auch in Zukunft so blendend entwickeln wird wie bisher, hängt im Wesentlichen davon ab, wie viel die Sammler letztlich bereit sind, dafür auszugeben. Sollten die Sammler, die noch keine Münze haben, gewillt sein, eisern zu sparen, um eine solche Münze ebenfalls zu erwerben, könnte der Preis noch höher steigen, vor

allem wenn diejenigen, die diese Münze bereits besitzen, sie auch weiterhin behalten. Andererseits, wenn der Preis weiter ansteigt, könnten etliche Sammler überlegen, ihr 2-€-Stück zu verkaufen und Kasse zu machen, was den Preis dann drücken würde, wenn die Zahl der Verkäufer plötzlich größer sein sollte als die der nachrückenden Käufer. Die Frage, wie hoch die 2-€-Münze „Grace Kelly“ noch steigen kann, ist letztlich auch eine nach der ultimativen Schmerzgrenze. Mit anderen Worten, wie viel werden Sammler langfristig bereit sein, für diese Münze zu zahlen – 3.500 €, 4.000 €, 4.500 € oder gar 5.000 €? Dies kann heute in Ermangelung einer magischen Glaskugel niemand sagen. Auch weiß niemand, ob zukünftig nicht noch andere 2-€-Münzen auftauchen, die sich als noch viel attraktiver erweisen und dann plötzlich alle Begehrlichkeiten auf sich ziehen und die 2-€-Grace-Kelly damit vom Sockel stoßen.

Sollte andererseits der Goldpreis weiterhin kräftig ansteigen, dürften die monegassischen 10 Francs aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen und die 2-€-Grace-Kelly schlagartig übertrumpfen. Vielleicht würden sich dann sogar einige 2-€-Fans von ihrer „unedlen“ Grace Kelly trennen und sich zur „edlen“ hin wenden. Wer weiß?

Wie man nun letztlich als Sammler in dieser Angelegenheit handelt, ob zyklisch oder antizyklisch, ob die Gold- oder die 2-€-Grace-Kelly befürwortend, das sei jedem selbst überlassen, schließlich soll Sammeln ja vor allem eines – erfreuen und Spaß machen. Den wirtschaftlichen Aspekt des Sammelns dabei allerdings nicht völlig außer Acht zu lassen, wäre dennoch empfehlenswert. *MKS*

Literatur: Gerhard Schön: Weltmünzkatalog 20. Jh. 1901–2000. 46. Auflage 2018/19, Regenstau 2017; Michael Kurt Sonntag: Die Euro-Münzen, 17. Auflage 2017/18, Regenstau 2017.

Den in den Abbildungsunterschriften erwähnten Quellen sei an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich gedankt.

Anzeige



Münzen Müller

seit 1993
Münzstraße 3 · 21335 Lüneburg

**Ihre Münzhandlung
im Herzen der Hansestadt Lüneburg**

An- und Verkauf
Münzen, Banknoten, Medaillen, Edelmetalle
Orden & Ehrenzeichen
von der Antike bis heute

Beratung & Schätzung
direkt vor Ort
oder auch bei Ihnen zu Hause

Besuchen Sie unseren Shop
mit einer Auswahl von über
5000 Artikeln



Großes Angebot

Deutsches Notgeld
&
Altdeutschland

www.muenzen-mueller.net



www.muenzen-mueller-lueneburg.de



4 Dukaten (Franz I., 1806). Bildquelle: Künker, HA 2017, Los 4662, Zuschlag: 4.600 Euro



4 Dukaten (Ferdinand I., 1842). Bildquelle: Summer Auction Sales 293-294, Lot 3435, Zuschlag: 1.700 Euro



4 Dukaten (Franz I., 1822). Bildquelle: Frühwald Auktionen, Auktion 134, Teil 1, Los 603, Zuschlag: 2.800 Euro



4 Dukaten (Franz Joseph I., 1856). Bildquelle: Dorotheum May 2019 Auction, Lot 255, Zuschlag: 3.200 Euro

schen Hauskrone bedeckt, und über dem Doppeladler schwebt die alte Reichskrone. Es handelt sich also sowohl um die ersten kaiserlich österreichischen Prägungen als auch um die letzten Münzen des Römisch-Deutschen Reiches.³

Die Serienprägung

Die großformatigen, aber nur etwa 14 Gramm schweren Münzen wurden schon 1813 als „eine Liebhaberei-Waare betrachtet und als solche gegen aggio verkauft“.⁴ Den unter Ferdinand I. ab 1835 geprägten Vierfach-Dukaten ist das auch anzusehen. Es waren die ersten, die modernen Qualitätsansprüchen genügten: „Sie sind es, was die Prägetechnik anbetrifft. Um das Jahr 1830 – in einigen Münzstätten etwas früher, in anderen später – wurde in Österreich die Prägung im Ring eingeführt. Das ist an den Münzen zu erkennen. Sie haben jetzt den Randstab, eine das Feld umgebende erhöhte Kante, die das Münzbild vor frühzeitiger Abnutzung schützt. Alle Münzen Ferdinands sind im Ring geprägt.“⁵ Die „Vierfachen“ wurden fast immer in Wien hergestellt. Für das Jahr 1848 sind in der Literatur exakt 4.411 von der Münze Wien geprägte Exemplare vermerkt. Einige Stücke dieses Jahrgangs kamen von der Münzstätte Karlsberg.

Die Handelsmünze

In den Jahrzehnten unter Kaiser Franz Joseph I. (reg. 1848–1916) kam es zu mehre-

ren Münzreformen. Der Wiener Münzvertrag von 1857 zwischen Österreich, deutschen Zollvereinsstaaten und Liechtenstein brachte nicht nur den silbernen Vereinstaler, sondern auch die goldene Krone als Vereinshandelsmünze. Der Dukat verlor seine Funktion als gesetzliches Zahlungsmittel. Allerdings behielt sich Österreich nach Artikel 18 des Vertrages vor, seine „Dukaten in bisheriger Weise bis zum Schlusse des Jahres 1865 auszuprägen“. Es blieb nicht dabei. Zunächst wurde die Frist bis 1870 verlängert. Nach dem Austritt aus dem Münzverein im Jahr 1867 beabsichtigten die Österreicher der Lateinischen Münzunion beizutreten. Österreich verpflichtete sich, seine Goldmünzen ab dem 1. Januar 1870 nach französischem Vorbild auszuprägen. So kam es zur Prägung von Stücken zu acht und vier Gulden im Wert von 20 bzw. 10 Francs. Mit der Umsetzung einer weiteren Reform im August 1892 wurde die Prägung dieser Goldgulden wieder eingestellt. Infolge der Einführung des Goldstandards gab es stattdessen Kurantmünzen zu 20 und 10 Kronen. Die Prägung der Dukaten als Handelsgold überstand all diese Wendungen. Erst eine Verordnung vom September 1899 sprach ihnen endgültig ihre Funktion als gesetzliches Zahlungsmittel ab.

Die Hochzeitsgabe

Der „Vierfache“ entwickelte sich nun zu einer begehrten Handelsware: „Besonders auf dem Balkan und Süd- und Osteuropa ist es noch heute üblich bei Hochzeiten

dem frisch vermählten Brautpaar Goldmünzen zu schenken. In Kroatien, Serbien, Bosnien und Montenegro bis nach Mazedonien und Albanien, aber auch in Rumänien, Ungarn oder Bulgarien ist dabei der österreichische Vierfach-Dukat das traditionelle Gold-Geschenk. Noch aus k. u. k. Zeiten stammt die Überzeugung, dass die goldene Dukaten-Münze, oft auch noch als Gold-Zechine bezeichnet, mit dem Abbild von Kaiser *Franjo Josip* auch in instabilen Zeiten das Vermögen des Hochzeitspaars zusammenhalten kann.“⁶ Als Mitgift, Gabe der Eltern oder Geschenk der Hochzeitsgesellschaft wurde er zu einem begehrten Schmuck- und Anlageprodukt. Mit vier unterschiedlichen Porträts und in ständig steigender Stückzahl sind die Münzen bis zum Kriegsjahr 1915 hergestellt worden. Das Jugendbildnis prangt auf den Münzen, die bis 1855 entstanden. Das finale Porträt mit Backenbart kam ab 1872 zum Einsatz. Im Jahr 1912 erreichte die Auflage ihren vorläufigen Höhepunkt: 150.691 Exemplare.

Die Nachahmungen

Der Erfolg rief private Nachahmer auf den Plan. Vor allem die Imitationen der in Bulgarien hergestellten „Vierfachen“ verblüffen mit zahlreichen unterschiedlichen Umschriften und Motiven. Ein US-Katalog listet das Gros der Varianten auf. In einem Vortrag auf dem 14. Internationalen Numismatischen Kongress 2009 stellte



4 Dukaten (Franz Joseph I., 1856). Bildquelle: Dorotheum May 2019
Auction, Lot 255, Zuschlag: 3.200 Euro



4 Dukaten (Franz Joseph I., 1915, Nachprägung, Gegenstempel Jugoslawien). Bildquelle: Auktionen Frühwald, Top 3, Auction 5, Lot 810, Zuschlag: 800 Euro



4 Dukaten (Franz Joseph I., 1872). Bildquelle: Dorotheum May 2016
Auction, Lot 374, Zuschlag: 8.000 Euro



4 Dukaten (Franz Joseph I., 1914, Imitation). Bildquelle: Macho & Chlapovic, Auction 20, Lot 2503, Zuschlag: 400 Euro

der Numismatiker Aleksandar Brzic weitere vor. „Nach dem Zerfall der Donaumonarchie verfügte das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen (ab 1929 Jugoslawien) die gebührenpflichtige Punzierung von Edelmetallwaren, insbesondere der als Handelsmünzen und Brautschmuck beliebten 1 und 4 Dukaten, die dort zu dieser Zeit keine gesetzliche Zahlungskraft besaßen. Für Importwaren war 1919–1922 eine Punze ‚Doppeladler‘ vorgeschrieben, die 1922 durch eine spitz-ovale Punze ‚Schwert im Kranz‘ mit Feingehaltsangabe ‚I‘ (mindestens 750er Gold) ersetzt wurde.“⁴⁷ Dem König, der selbst Münzen sammelte, missfiel jedoch die Popularität der österreichischen Nachprägungen. Am 17. Juni 1931 erging daher eine „Verordnung zur Münzprägung mit Bildern ihrer Majestäten König Alexander I. und Königin Maria sowie die Verbreitung dieser Münzen“. Auf ihrer Grundlage wurden 1931 bis 1934 in Kovnica (Belgrad) insgesamt 312.000 einfache und 37.000 vierfache Dukaten geprägt. Die von den Österreichern Placht und Prinz gestalteten „Vierfachen“ tragen auf der Vorderseite das gestaffelte Porträt des Königspaares. Auf der Rückseite prangt das jugoslawische Wappen.

Die Preisunterschiede

In Österreich selbst war die Prägung der Vierfach-Dukaten im Jahr 1920 wieder aufgenommen worden. Unter Beibehaltung des letzten Kaiser-Porträts und der

Jahreszahl 1915 wurden bis 1936 insgesamt 496.501 Exemplare hergestellt. Ab 1951 sind die Dukaten erneut nachgeprägt worden. Allein bis zum Jahr 2000 sprangen 349.571 der „Vierfachen“ vom Stempel. Nur wenige der Nachprägungen mit der Jahreszahl 1915 lassen sich jedoch als historische Stücke identifizieren: „Die Unterscheidung der massenhaften Neuprägungen von den älteren, d.h. denen von 1915 und von 1920–36 ist nur dann möglich, wenn sich bei der Stempelvielfältigung entweder Schäden eingeschlichen haben, die man wegen ihrer Winzigkeit nicht behoben hat, oder wenn Korrekturen vorgenommen worden sind.“⁴⁸ So erzielen nur die eindeutig historischen Stücke hohe Preise. Der einzig bekannte „Vierfache“ von Maria Theresia aus dem Jahr 1778 wurde bei der Berlin-Auktion von Künker im Jahr 2018 für stolze

120.000 Euro zugeschlagen. Vorzüglich erhaltene Exemplare aus späteren Jahrzehnten sind ab 1.000 Euro aufwärts zu haben. Abgesehen von punzierten Stücken (1920–1936) werden die Nachprägungen zum Goldpreis gehandelt. D. K.

ANMERKUNGEN

- 1 Die Umschrift lautet SIT T(IBI) XPE [CHRISTE] DAT(VS) Q(VEM) TV - REGIS ISTE DVCAT(VS), zu Deutsch „Dieses Herzogtum, das du regierst, sei dir, Christus, geweiht“.
- 2 Anita Grundner: Maria Theresia – Zum 300. Geburtstag einer großen Monarchin. In: MünzenRevue, Heft 6/2017, S. 53.
- 3 www.kuenker.de/de/archiv/stueck/168765
- 4 S. Becher: Das österreichische Münzwesen vom Jahre 1524 bis 1838 in historischer, statistischer und legislativer Hinsicht; I. Wien 1838, S. 83.
- 5 Die österreichischen Kaiser: Ferdinand I. – 1835 bis 1848. In: Money Trend, Heft 5/1980, S. 11.
- 6 www.golddundco.at/goldwissen/top-themen/hochzeitsdukaten.html
- 7 Günter und Gerhard Schön: Weltmünzkatalog, 20. und 21. Jahrhundert; Regensdorf 2013, S. 2228.
- 8 Wolfgang Hahn: Die Österreichischen Dukaten als Handelsgoldmünzen. In: Money Trend, Heft 9/2001, S. 58.

Anzeige



HERMANN
HISTORICA

International Auctions

www.hermann-historica.com

Kölner Münzkabinett

Münzen und Medaillen von Antike bis Neuzeit. Seit 1968



Auktionen
An- und Verkauf
Beratung und
Schätzung

Kölner Münzkabinett

Tyll Kroha Nachfolger UG
(haftungsbeschränkt)

Münzen, Medaillen,
Antike Objekte

Neven-DuMont-Straße 15
50667 Köln

Tel. 0221-25 74 238

Fax 0221-25 41 75

info@koelner-muenzkabinett.de

koelner-muenzkabinett.de



FASZINATION ANTIKE



*Antike Münzen üben einen besonderen Reiz aus:
jede einzelne ein Unikat*

Die ersten Münzen wurden um die Mitte des 7. Jhs. v. Chr. im Herzen Kleinasiens geprägt, in der heutigen Türkei. Es waren dicke, rundliche Stückchen aus Elektron, einer Legierung aus Gold (ca. 70%) und Silber (ca. 30%). Es gibt guten Grund anzunehmen, dass sie zur Bezahlung von Söldnern dienten, doch setzte sich die Erfindung rasch in Handelsmetropolen wie Ephesos und Milet durch,

sodass bald Kleinstmünzen aus Elektron entstanden, die für Sammler heute so reizvoll wie erschwinglich sind.

Die frühe Münzprägung fällt in die Epoche der griechischen Archaik, die historisch mit dem Sieg Athens über die Perser 480/479 v. Chr. endete. Charakteristisch für die frühen Prägungen ist die Münzrückseite, die anfangs mit ein bis drei Punzen versehen waren, später mit ei-

nem rohen, ebenfalls gepunzten Quadrat („quadratum incusum“). Dies hatte folgenden technischen Hintergrund: Von Anfang an wollten die Prägeherren (selten Könige, öfter Städte) das neue Medium dazu nutzen, Werbung für sich zu machen, weshalb die Vorderseitenbilder möglichst scharf und plastisch ausgeprägt werden sollten. Dies sollte durch den Einsatz scharfer Punzen erreicht werden, mit de-



Ein Beispiel der archaischen Münzprägung: Milet, Elektronstater, 6. Jh. v. Chr., Liegender Löwe mit rückwärts gewandtem Kopf in Linienquadrat / 3 Incusa mit Hirschkopf (nach rechts!), Fuchs und floralem Muster. 13,97 g



Die bedeutendste silberne Handelsmünze im 6. Jh. v. Chr.: Insel Ägina, Stater, 480/456 v. Chr. Seeschildkröte / Quadratum incusum mit 5 Feldern. 12,18 g



Alexander der Große setzte auch eine numismatische Revolution in Gang: Tetradrachme, 330/323 v. Chr., Damaskus. Kopf des Herakles / Zeus mit Adler und Zepter auf Thron, Beizeichen Widderprotome, 2 Punkte, DA und F. 17,3 g



Eulen nach Athen tragen (wo diese Tetradrachmen millionenfach geprägt wurden): 448/415 v. Chr. Kopf der Athena / Eule. 17,15 g



Erst um 420 v. Chr. wurde Bronze als Münzmetall eingeführt: Kamarina (Sizilien), Tetras, 410/405 v. Chr. Kopf der Athena / Eule und Eidechse, im Abschnitt Wertzeichen. 3,21 g



Sein syrischer Nachfolger zeigte sich im Portrait: Seleukos I. Nikator, 306–280 v. Chr., Tetradrachme um 300 v. Chr., Persepolis. Kopf mit gehörntem Pantherfellhelm / Nike mit Kranz vor Trophäe, im Feld griechisches und aramäisches Monogramm. 16,58 g



Alexander löste eine wahre Goldschwemme aus: Perdikkas, Reichsverweser in Asien 323–320 v. Chr. Goldstater im Namen Alexanders III. des Großen 323/319 v. Chr., Millet. Kopf der Athena mit Greifenhelm / Nike mit Styllis und Kranz, im Feld links unten Ähre, rechts Doppelaxt. 8,54 g



In Ägypten folgte die Dynastie der Ptolemaier auf Alexander: Ptolemaios II. Philadelphos, 285–246 v. Chr., Tetrachme 284/283 v. Chr., Alexandria. Kopf mit Diadem / Adler auf Blitzbündel, Beiz. Rho und Monogramm. 14,3 g



Im Hellenismus gelangte die Münzprägung bis hinter den Hindukusch: Baktrien, Antimachos I., 185–170 v. Chr. Tetrachme, Pushkalavati. Büste mit Kausia / Poseidon mit Dreizack und Palmzweig, im Feld Monogramm. 16,89 g



Noch im 3. Jh. kursierte in Rom archaisch anmutendes Schwergeld aus Bronze: Quadrans, 225/217 v. Chr., Kopf des Hercules / Prora. 63,47 g

nen der Rückseitenstempel das zu prägende Metall in den auf einem Amboss eingelassenen, inkusen Vorderseitenstempel presste.

Handwerkliche Sorgfalt, gepaart mit großer Experimentierfreude, verleiht der archaischen Münzprägung einen besonderen Reiz. Herausragende Vertreter sind die „Schildkröten“: silberne Statere mit dem Gewicht von zwei Drachmen, die von der im Seehandel damals äußerst erfolgreichen Insel Ägina geprägt wurden. Sie zählen zu den frühesten reinen Silbermünzen. Abgelöst wurde ihre dominierende Stellung nach 480 v. Chr. von den sogenannten Eulen, den Tetrachmen von Athen. Obwohl deren Stil noch etwas „archaisch“ anmutet, zählen sie zur Speerspitze der Münzprägung klassischer Zeit, in der auch die Rückseiten in den meisten Fällen genutzt wurden, um die Bildbotschaft der Vorderseite zu ergänzen. In der Regel finden sich dort auch schriftliche Angaben zum Prägeherrn.

Griechische Klassik

In der klassischen Zeit (ca. 480–333 v. Chr.) verbreiteten sich Münzen im gesamten Mittelmeerraum – und darüber hinaus: Jede Stadt, jeder Bundesstaat und jeder Machthaber hatte großes Interesse daran, dieses Medium zur Selbstdarstellung zu nutzen, versprach es doch sowohl einen hohen Verbreitungsgrad als auch Möglichkeiten, Gewinne zu erzielen. Um 420 v. Chr. traten neben die „klassischen“ Metalle Gold, (Elektron) und Silber auch Kupferlegierungen hinzu.

Durch die makedonischen Könige, namentlich Alexander den Großen (356–323 v. Chr.), geriet die Welt des „klassischen Griechenland“ gehörig durcheinander. Dies schlägt sich nicht zuletzt auch in den Münzen nieder. Zum Einen benötigte Alexander für seine immensen Feldzüge auch immense finanzielle Mittel: beständig machte er Beute, um damit wiederum seine Söldner auszuzahlen und

das Kriegsrad am Drehen zu halten. Die Zahlung erfolgte mit Münzen von einheitlichem Aussehen, die in nie zuvor gekannter Menge in verschiedenen Prägestätten, die strategisch über Alexanders Herrschaftsbereich verteilt waren, hergestellt wurden. Die Größe, das Gewicht, aber auch die Bildthemen von Vorder- und Rückseiten wurden vereinheitlicht. Alexander ließ seinen Ahnherren Herakles auf die Vorderseite seiner Tetrachmen prägen. Auf der Rückseite thronte Zeus, der Hauptgott aller Griechen, in deren Namen er den Feldzug führte, mit dem er die Epoche des Hellenismus einläutete. Schon die zeitgenössischen Benutzer dieser Münzen hielten das Heraklesbildnis für ein Porträt Alexanders, der sich bewusst in die Nähe dieses Gottes gebracht hatte. Die Nachfolger Alexanders, die Diadochen, übertraten dann eine wichtige Schwelle in der Münzgeschichte, indem sie ihre Porträts auf die Vorderseiten setzten, die zuvor fast



In der Magna Graecia inspirierten Städte wie Neapel Rom: Neapolis, Didrachme, 325/280 v. Chr. Kopf der Parthenope, im Feld Kantharos / Menschenköpfiger Stier, darüber schwebende Nike mit Kranz. 6,88 g



Zugleich wurde aber auch feines Silbergeld nach griechischem Vorbild gemünzt: Didrachme, 241/230 v. Chr., Mzst. in Kampanien (?). Januskopf mit den Zügen der Dioskuren / Jupiter und Victoria in Quadriga. 6,59 g



Nach dem Sieg über Hannibal wurde in Rom der „Denar“ („Zehner“) eingeführt: Denar nach 211 v. Chr. Kopf der Roma / Dioskuren zu Pferd. 4,46 g



In der Römischen Republik konnten die jährlich wechselnden Münzmeister frei über die Bildmotive bestimmen: C. Publicius, Denar (Serratus), 80 v. Chr. Kopf der Roma mit lukanischem Helm / Hercules im Kampf mit dem Nemeischen Löwen, im Feld Bogen mit Köcher und Keule. 3,98 g



Mit Kaiser Augustus veränderte sich das Bild der römischen Münzen stark: Denar, 20/19 v. Chr., Mzst. in Hispania. Kopf / CAESAR AVGVSTVS, 2 Olivenbäume. 3,78 g



Besonders die großen Sesterzen wurden dazu verwendet, kaiserliche Wohltaten oder Verdienste darzustellen: Nero, 54–68, Sesterz 64 (?), Rom. Kopf / Hafen von Ostia aus der Vogelperspektive mit 7 Schiffen und dem liegenden Flussgott Tiber mit Ruder und Delphin. 28,41 g.



Die goldenen Aurei waren besonders repräsentative und wertvolle Gepräge: Lucius Verus, 161–169, Aureus 163/164, Rom, auf die Besetzung Armeniens und die Einsetzung eines neuen Klientelkönigs daselbst. L VERVS AVG ARMENIACVS, Kopf / TRP IIII IMP II COS II REX ARMEN DAT, Kaiser mit Offizier und Soldat auf Plattform, darunter der armenische König Sohaemus. 7,25 g

ausschließlich den Göttern vorbehalten gewesen waren. Auf den Rückseiten hellenistischer Münzen finden sich dann zu meist solche Götter, die mit den königlichen Prägeherren in einem Nahverhältnis standen.

Eine weitere Neuerung Alexanders bestand in der Ausmünzung enormer Mengen Goldes, das insbesondere in Persien erbeutet worden war. Hatte Gold zuvor eine eher geringe Rolle für die Münzprägung gespielt, wurde es nun zum Leitnominal. (Klein-)Könige von jenseits des Hindukusch (Baktrien), aus der Persis, vom Persischen Golf (Elymais), aber auch die Herrscher der Großreiche mit Kernländern in Makedonien (Antigoniden), Syrien (Seleukiden) und Ägypten (Ptolemaier) prägten ihre eigenen Münzen, die eine sehr lebendige Welt rund um das Mittelmeer widerspiegeln. Daneben gibt es aber auch noch Gepräge von Hunderten eigenständiger Städte und Kleinstaat-

Römische Münzen

Hier tritt das Römische Imperium in Erscheinung, das sich, beginnend mit den Karthagern, kämpferisch gegen fast jedes einzelne der hellenistischen Reiche durchsetzte. Im 4. Jh. v. Chr. war Rom noch eine ganz normale Stadt in Latium gewesen, die wirtschaftlich keine allzu große Bedeutung hatte. Die griechischen Kolonien Neapolis und Tarent dominierten das Wirtschaftsleben in Italien. So ist es kein Wunder, wenn die ersten Münzen, die Rom im frühen 3. Jh. v. Chr. prägte, von deren Geprägen stark beeinflusst waren. Das änderte sich, als die Römer nach und nach die Herrschaft über die Apenninenhalbinsel erlangten und Hannibal besiegten. Mit letzterem Ereignis steht eine geldgeschichtliche Revolution in engster Verbindung: die Erfindung des Denars. Um 210 v. Chr. trat dieses Silbermünzlein seinen Siegeszug an, bis es um die Zeitenwende herum die Leitwährung des Mittelmeerraums wurde. Zwar rechnete man auch im 1. und 2. Jh.

n. Chr. hauptsächlich mit Sesterzen, großen Messingmünzen von etwa 25 g Gewicht und einem Wert von ¼ Silberdenar. Aber was die Geldzirkulation betrifft, so war der Denar schlicht häufiger.

Von ca. 210 bis 30 v. Chr. bilden die Münzen der Römischen Republik ein eigenes, reizvolles Sammelgebiet. Die Münzprägestätte am Fuße des Kapitols (in der Nähe des Tempels der Juno Moneta) wurde von einem Kollegium aus drei jungen Aristokraten geleitet, die sich damit für höhere Ämter bewarben und jährlich ausgetauscht wurden. Sie konnten nicht nur die Münzmotive, sondern auch die technische Ausführung der Denare und seiner Unternominale festlegen. Den zu meist politisch motivierten Entscheidungen dieser jungen Männer verdanken wir teils unterhaltsame, oft hochinteressante Einblicke in diese Epoche der römischen Geschichte.

Mit Augustus (31 v. – 14 n. Chr.) wurde das Imperium Romanum politisch neu



Asse waren die Hauptmünze im täglichen Zahlungsverkehr der Römer: Hadrianus, 117–138, As 134/138, Rom, auf die Provinz Ägypten. Büste / Kaiser mit Lanze und Parazonium auf Krokodil. 13,09 g



Die goldenen Triquetrum-Statere werden in der jüngeren Forschung dem germanischen Stamm der Ubier zugewiesen, der zunächst in Mittelhessen mit einem bedeutenden Oppidum am Dünsberg ansässig war: „Regenbogenschüsselchen“ der nordwestlichen Gruppe 65/58 v. Chr., Triquetrum in Torques mit Blattmuster / Pyramide aus 8 Kugeln in Zickzack-Rahmung. 6,98 g.



Goldmünze des ersten byzantinischen Herrschers: Anastasius I., 491–518, Solidus 492/507. Büste mit Helm, Schild und Lanze von vorn / Victoria mit Kreuz. 4,42 g



Constantin d. Große initiierte mit der Einführung einer neuen Goldmünze eine bedeutende Münzreform: Constantinus I., 307–337, Solidus 326/327, Ticinum. Kopf / CONSTANTINVS AVG, SMT, zwei ineinander verschlungene Kränze, darüber Stern. 4,43 g



Die „Tanzenden Männlein“ gehören zu den bekanntesten keltischen Münzen, die auf deutschem Boden gefunden werden: Qulnar vom Tanzenden Männlein-Typus, 1. Jh. v. Chr. Männlein mit Torques / Pferd in Zickzackkranz. 1,55 g



Eine eindruckliche Bronzeprägung mit der typisch byzantinischen Frontalität: Justinianus I., 527–565. Follis 539/540, Constantinopolis. Büste / M, darüber Kreuz, darunter Offizinangabe „B“. 21,98 g

Alle Abb.: Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt/Main

ausgerichtet auf einen einzelnen Mann an der Spitze (Kaiserreich). Damit änderte sich auch das Geld, dessen Botschaften hauptsächlich auf die Taten des Kaisers und dessen politisches Programm Bezug nahmen. Lässt man das Römische Reich mit Augustus beginnen und mit dem oströmischen Kaiser Zeno 491 n. Chr. enden, so umfasst die römische Münzprägung mindestens 43.000 verschiedene Typen, also gut 80 pro Jahr. Diese eindrucksvolle Zahl ist einerseits durch die zeitweise riesige Ausbreitung des Herrschaftsraums und dessen Geldbedarf bedingt, andererseits zeugt sie von der intensiven Nutzung von Münzen als Träger politischer Botschaften, denn neben den Münzen fungierten allenfalls Statuen und Bilder als Massenmedien.

Interessante „Randgebiete“: Kelten und Byzantiner

Durch ihren Kontakt mit den Griechen, denen sie gelegentlich als Söldner dienten, kamen keltische Stämme aus Gallien und dem Donauraum auch in Kontakt mit Münzen (um 330 v. Chr.). Die griechischen Münzen wurden anfangs noch akribisch nachgeahmt, von Jahr zu Jahr aber stärker abstrahiert. Auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik waren u.a. die Treverer, Ubier, Vindeliker, Chatten, Sugambrer, Aduatiker und Boier angesiedelt, von denen letztere in der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. mit eigenen Münzen hervortraten.

Byzanz

Im Jahr 476 erlag das weströmische Reich dem Ansturm der Ostgoten. Schon Jahrzehnte zuvor hatte es sich eingebürgert, dass ein (oder mehrere) Kaiser über das westliche Reich herrschte, während ein anderer den Osten von Konstantinopel (dem früheren Byzanz) regierte. Dieses oströmische Reich war von enormer Stabilität. Erst 1453 ging es endgültig unter. Seine Münzprägung ist in ihren Grundtypen überschaubar, allerdings zugleich von einer sehr facettenreichen Varianz. Besonders die Goldmünzen (Solidi) gelten noch als preislich unterbewertet, was einerseits mit der großen Zahl der erhaltenen Stücke, andererseits mit der überschaubaren Sammlerschaft zu tun hat. ◊

Florian Haymann

Anzeigen



Münzen Zentrum

Dipl. Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG

Auerspergstraße 5, A-1080 Wien • Tel.: +43 (1) 4066805
office@muenzenzentrum.com • www.muenzenzentrum.com




Umfassendes Sortiment aus aller Welt • Bequemes Online-Shopping
Abo-Service • Neuausgabepreise der Münze Österreich
Kostenlose Sortimentslisten (Länder, Motive ...) • Ankauf und Verkauf
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 9:00–17:00

VERSTEIGERUNGEN

MÜNZEN, MEDAILLEN UND ANLAGEGOLD

aus allen Teilen der Welt und von der Antike bis zur Neuzeit

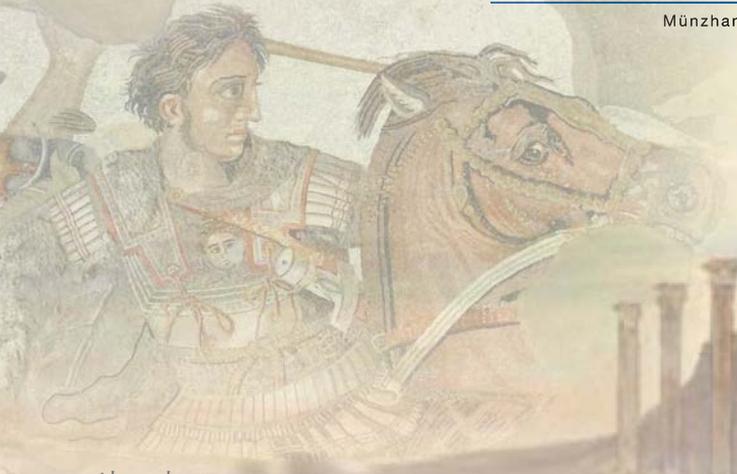




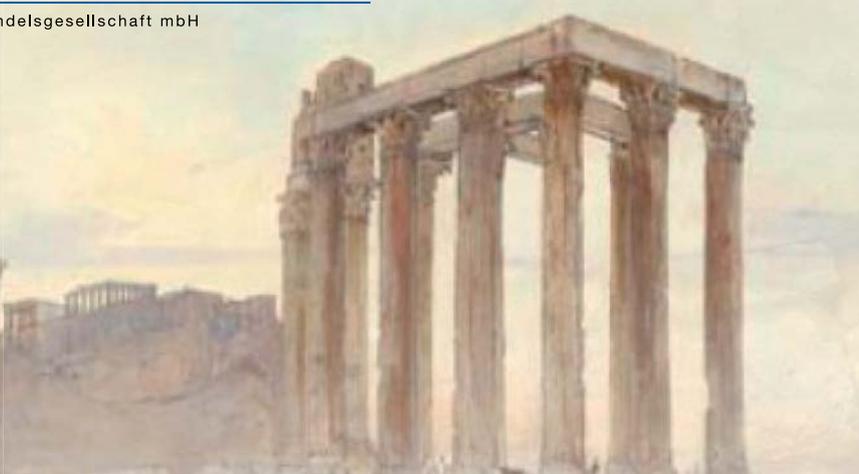
VIA GmbH
Mag. Raphael S. Hiltbrunner

Habsburgergasse 6–8 | Top 17 | 1010 Wien | Österreich
TELEFON: +43 (0) 1 532 36 19 | E-MAIL: office@via-numismatic.com
HOMEPAGE: WWW.VIA-NUMISMATIC.COM

ANKAUF UND VERKAUF



Alexander



Zeus-Tempel

SHOP-HIGHLIGHTS ANTIKE DIE NUMISMATISCHEN KLASSIKER!



Griechenland, Makedonien
Alexander III. der Große
AR Tetradrachme (ca. 336-323 v.Chr.),
ca. 26mm, ca. 17.80g, ss
NUR € 395,-



Griechenland, Makedonien
Alexander III. der Große
AR Drachme (ca. 336-323 v.Chr.),
ca. 17mm, ca. 4.20g, ss
NUR € 165,-



Kelten, Noricum
Vindelici
AR Quinar (1. Jh. v. Chr.)
Silber, ca. 1,84g, ss
NUR € 165,-



Kelten, Gallien
Volcae Tectosages
AR Drachme (ca. 50 n.Chr.),
ca. 10-15mm, ca. 2.35g, ss
NUR € 95,-

Gold Eagle

welchen meinen Sie?



Wenn heute vom Gold Eagle die Rede ist, denken die meisten sofort an die amerikanische 1-Unzen-Goldbarrenmünze im Nominalwert zu 50 Dollars, die auf der Vorderseite die nach vorn stehende Lady Liberty vor aufgehender Sonne mit Fackel in der Rechten und Olivenzweig in der Linken zeigt und auf der Rückseite einen Adlerhorst und eine Familie Weißkopfseeadler. (Abb. 1)

Die Legierung dieser seit 1986 jährlich verausgabten Barrenmünze beträgt 916,67/1000 bzw. 22 Karat und ihr Gewicht 33,931 g (31,103 g bzw. 1 oz. fein).

Doch mit dem Begriff Gold Eagle war ursprünglich, d. h. vor mehr als zwei Jahrhunderten, eine ganz andere Münze gemeint. Dem amerikanischen Münzgesetz vom 2. April 1792 zufolge, war der Gold Eagle ein 10-Dollar-Goldstück und das größte Nominal aller amerikanischen Münzen. Er bestand aus 22-karätigem Gold (916,67/1000) und wog 270 Grän (17,50 g) rau bzw. 247 4/8 Grän (16,042 g) fein. Seinen Namen Eagle erhielt er nach dem Adler der Rückseite, der auf einem Olivenzweig steht und einen Lorbeerkranz im Schnabel hält. Die Vorderseite ziert die nach rechts gewandte drapierte Büste der Lady Liberty (Freiheitsallegorie) mit phrygischer Mütze. (Abb. 2)

Wappentier Amerikas –
der Weißkopfseeadler.
Foto: Pixabay, Momentmal

Abb. 1: 50 Dollars
[Gold Eagle] 2017,
916,67er Gold,
33,931 g, Ø 32,7 mm,
Münzstätte West Point.
 Foto: US-Mint, Washington D.C.



Abb. 2: Gold Eagle
[10 Dollars], 1795,
916,67er Gold, 17,39 g,
Ø 33 mm, Münzstätte
Philadelphia, Variante
mit 13 Blättern unter
dem Adler, Auflage:
5.583 Ex. Foto: Schulman
 b.v., Auktion 354 (4. November
 2017), Los 1003



Abb. 3: Gold Eagle
[10 Dollars], 1799,
916,67er Gold, 17,50 g,
Ø 33 mm, Münzstätte
Philadelphia, seltene
Variante mit großen
Sternen auf der Vs.,
Auflage: 37.449 Ex. zus.
mit kleine Sterne-Vari-
ante. Foto: MA-Shops, Park
 Avenue Numismatics, USA



Abb. 4: 10 Dollars
[Gold Eagle], 1849,
900er Gold, 16,718 g,
Ø 27 mm, Münzstätte
Philadelphia, Auflage:
653.618 Ex. Foto: Gerhard
 Hirsch Nachfolger, Auktion 358
 (19. Juni 2020), Los 1926



Obwohl bereits im Münzgesetz von 1792 gesetzlich verankert, begann man mit der Prägung dieses Eagles erst 1795. Zwei Jahre später, 1797 also, ersetzte man den sogenannten „kleinen Adler“ der Rückseite durch einen heraldischen Adler, der einen Wappenschild auf der Brust hat, einen Olivenzweig im linken Fang und 13 Pfeile im rechten Fang hält und im Schnabel ein Spruchband mit dem Motto E PLURIBUS UNUM (aus vielen eines) trägt. Darüber erscheinen zusätzlich noch 13 Sterne und mehrere Wolken. (Abb. 3)

Die 13 Sterne, die das Porträt der Liberty flankieren und rückseitig über dem heraldischen Adler erscheinen, ebenso wie die 13 Pfeile aus dem rechten Fang des Adlers, stehen hier symbolisch für die 13 Gründungs-

staaten der USA. Interessant ist, dass diese ersten beiden frühen Gold Eagles noch keine Nominalangabe trugen, wenngleich sie laut Münzgesetz einem Nominalwert von 10 Dollars entsprachen. Auf diesen frühen Eagles variierte zudem die Anzahl und Größe der Sterne, die sich links und rechts von der Liberty-Allegorie befanden; mal waren 9 Sterne links und 4 rechts, dann 8 Sterne links und 5 rechts und dann wieder 7 Sterne links und 6 rechts. Auf dem Eagle von 1795 (Abb. 2) sind sonderbarer Weise sogar 10 Sterne links und 5 Sterne rechts zu finden, was insgesamt 15 und nicht 13 Sterne macht. Entworfen wurden diese beiden frühen Gold Eagles vom Münzdesigner Robert Scot. Nach 1804 stellte man die Emission dieser Goldstücke ein.

Als man die Prägung des Gold Eagles 1838 wieder aufnahm, waren mehr als 3 Jahrzehnte verstrichen und man hatte ihn komplett überarbeitet. Die Legierung war von 916,67/1000 auf 900/1000, das Gewicht von 17,50 g auf 16,718 g und der Durchmesser von 33 mm auf 27 mm reduziert worden. Den Kopf der Lady Liberty hatte der Münzdesigner Christian Gobrecht von rechts nach links gewandt, die phrygische Freiheitsmütze entfernt und ihr stattdessen eine Stephane ins Haar gesetzt, die die Aufschrift LIBERTY trug. Die 13 Sterne flankierten den Kopf nun nicht mehr, sondern umgaben ihn kreisförmig. Den heraldischen Adler hatte Gobrecht etwas naturalistischer gestaltet, die Position der nunmehr 3 Pfeile und des Olivenzweigs in seinen Fängen getauscht, den Wappenschild etwas verkleinert und der Münze erstmals auch einen Nominalwert, nämlich TEN D., verpasst und das Motto E PLURIBUS UNUM entfernt. (Abb. 4)

Nachdem man das Motto IN GOD WE TRUST 1864 zum ersten Mal auf dem 2-Cent-Stück eingeführt hatte, übertrug man dieses 1866 dann auch auf alle übrigen Nominalen. Auf dem Gold Eagle erschien es fortan in einem Spruchband über dem Adler. (Abb. 5) Diesen Gold Eagle prägte man dann unverändert bis 1907.

Auf Initiative des US-Präsidenten Theodor Roosevelt schuf Augustus Saint-Gaudens 1907 jedoch einen neuen Gold Eagle. Bei diesem behielt man die bis dahin gültigen technischen Parameter zwar bei, änderte aber ansonsten das gesamte Erscheinungsbild. Die Freiheitsallegorie der Münzvorderseite trug nun auf ihrem nach links gewandten Haupt eine indische Kriegsfederhaube mit der Aufschrift LIBERTY. Darüber waren halbkreisförmig die 13 Sterne angeordnet. Auf der Rückseite erschien nun erstmals ein eindrucksvoller naturalistischer Adler an Stelle eines Wappenadlers, der nach links auf einem Bündel Pfeile und einem Olivenzweig stand. Im Münzfeld rechts über dem Adler fand sich wieder das Motto E PLURIBUS UNUM. (Abb. 6)

Auch war der Münzrand bei diesem Gold Eagle nicht mehr geriffelt wie bis dahin, sondern trug erstmals 46 erhabene Sterne, die die 46 Bundesstaaten symbolisierten, aus denen die Union 1907 bestand. Das Motto IN GOD WE TRUST hatte man auf Betreiben des US-Präsidenten Theodor Roosevelt, der die Ansicht vertrat, ein solches Motto habe auf Geld nichts verloren, entfernt. Da Roosevelts Ansicht bezüglich dieses Mottos aber so-

Abb. 5: 10 Dollars
[Gold Eagle], 1903,
900er Gold, 16,718 g,
Ø 27 mm, Münzstätte
Philadelphia, Auflage:
125.830 Ex. Foto: MA-
Shops, Park Avenue
Numismatics, USA



Abb. 6: 10 Dollars
[Gold Eagle], 1907,
900er Gold, 16,718 g,
Ø 27 mm, Münzstätte
Philadelphia, Auflage:
500 Ex. Quelle: MA-Shops,
Park Avenue. Numismatics, USA



Abb. 7: 10 Dollars
[Gold Eagle], 1911,
900er Gold, 16,718 g,
Ø 27 mm, Münzstätte
Philadelphia, Auflage:
505.500 Ex. Foto: MA-
Shops, Park Avenue
Numismatics, USA



Abb. 8: 10 Dollars
[Gold Eagle], zur
XXIII. Olympiade in Los
Angeles 1984, 900er
Gold, 16,718 g,
Ø 27 mm, Münzstätte
West Point, Auflage:
381.085 Ex in PP. Foto:
US-Mint, Washington D.C.



Abb. 9: 10 Dollars
[Gold Eagle], zum
100. Jubiläum des
ersten Motorflugs
2003, 900er Gold,
16,718 g, Ø 27 mm,
Münzstätte West Point,
Auflage: 10.009 Ex in
Stgl. Foto: US-Mint,
Washington D.C.



Abb. 10: 10 Dollars
[Gold Eagle] 2015 auf
die Präsidentengattin
Jackie Kennedy,
999,9er Gold,
15,55175 g (½ oz.)
fein, Ø 26,49 mm,
Münzstätte West Point,
Auflage: 5.491 Ex in
Stgl. Foto: US-Mint,
Washington D.C.



wohl in der Öffentlichkeit als auch im Kongress auf vehementen Widerstand stieß, wurde es 1908 durch Kongressbeschluss wieder eingeführt und erschien fortan im linken Münzfeld vor dem Adler. (Abb. 7)

Ab 1912 erhöhte man zudem die Zahl der Randsterne von 46 auf 48, da sich die Anzahl der Bundesstaaten 1912 auf 48 erhöht hatte. Dieser Eagle wurde dann unverändert bis 1933 weiter geprägt. Dann wurde unter US-Präsident Franklin Delano Roosevelt die gesamte amerikanische Goldprägung 1933 schließlich eingestellt und der Goldumlaufstandard beendet.

Doch dies war nicht das Ende des Gold Eagles. Rund 50 Jahre später entstand doch wieder ein 10-Dollar-Goldstück (Gold Eagle) im Münzfuß von 1838. Dieses entstand als Gedenkmünze zur XXIII. Olympiade in Los Angeles 1984 und zeigt vorderseitig ein nach rechts laufendes Fackelläuferpaar und rückseitig einen Adler, der demjenigen des Großen Siegels nachempfunden wurde. Die Münze ist ein Werk von John Mercanti nach einem Entwurf von James Peed. (Abb. 8)

Danach mussten die amerikanischen Münzensammler aber wieder warten, bis 2003, ehe ein neuer Gold Eagle alten Standards dem Repertoire amerikanischer Gedenkmünzen hinzugefügt wurde. Die Rede ist von dem 10-Dollar-Goldstück zum 100-jährigen Jubiläum des 1. Motorflugs. Diese Münze zeigt vorderseitig die Porträtbüsten der Fliegerbrüder Orville und Wilbur Wright und rückseitig ihren Doppeldecker und einen darüber fliegenden Weißkopfsadler. (Abb. 9)

Seither verausgabten die USA keine Gold Eagles alten Standards mehr, auch nicht als Gedenkmünzen. Sie emittierten aber stattdessen zwischen 2007 und 2020 eine ganze Serie von 10-Dollar-Goldmünzen neuen Standards, die von Sammlern ebenfalls Gold Eagles genannt werden, auch wenn es sich hierbei genau genommen um Goldbarrenmünzen mit Gedenkcharakter von jeweils ½ Unze Feingewicht handelt. Diese Serie wurde den Präsidentengattinnen (First Ladies bzw. First Spouses) von Martha Washington bis Barbara Bush gewidmet und porträtiert vorderseitig immer eine der ausgewählten First Ladies. 2015 war dies beispielsweise Jacqueline Kennedy, die Gattin von Präsident John F. Kennedy. (Abb. 10)

Dass die goldenen Quarter und Half Eagles ebenso wie die goldenen Double Eagles, letztere kamen erst 1849 hinzu, hier unerwähnt blieben, ist kein Versehen, sondern der Tatsache geschuldet, dass eine Abhandlung aller existierender Eaglemünzen den Rahmen dieses Artikels bei weitem gesprengt hätte. Außerdem dürfte auch so deutlich geworden sein, dass der Begriff Gold Eagle mehr als nur einen Münztyp meint. ◇

Michael Kurt Sonntag

LITERATUR:

R. S. Yeoman, Kenneth Bressett et al. (Hrsg.): A Guide Book of United States Coins 2017. Atlanta GA 2016.

Den in den Abbildungsunterschriften erwähnten Quellen sei an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich gedankt.

WIR TAUSCHEN AUCH IN WÄHRUNGEN, DIE ES SEIT JAHRHUNDERTEN NICHT MEHR GIBT.

DEGUSSA-NUMISMATIK.DE





LIEFERN SIE EIN FÜR DIE SINCONA AUKTIONEN 2021

Ihr Schweizer Auktionshaus für
Münzen · Medaillen · Banknoten
Orden und Ehrenzeichen

- + Attraktive Konditionen
- + Unverbindliche Bewertung Ihrer Sammlung
- + Umfassende Beratung
- + Erstklassige Vermarktung
- + Diskrete und effiziente Abwicklung
- + IHK-vereidigter Sachverständiger (Arne Kirsch)
- + Grossauktionen zweimal jährlich
- + Internationale Kundschaft
- + Weltweit vernetzte Spezialisten
- + Coin Lending – Belehnung Ihrer Sammlungen
- + Wertfächer 24/7 – sicher und versichert
- + Ein- und Auslieferung in der EU
auch über SINCONA DEUTSCHLAND GMBH



www.sincona.com



SINCONA AG · Limmatquai 112, 8001 Zürich · T +41 44 215 10 90 · F +41 44 215 10 99 · info@sincona.com



FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG

Nachfolge GmbH

MEHR MÖGLICHKEITEN FÜR IHREN VERKAUF: EINLIEFERN BEI DER FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG

Jeder Verkauf beginnt mit einer guten Beratung. Frankfurt/Europäische Union oder Zürich/Schweiz? Wir bieten Ihnen beide Möglichkeiten. Die international renommierten Experten der Schweizer SINCONA AG setzen die Tradition bedeutender Auktionen der Frankfurter Münzhandlung fort. Das heißt: Zwei Zentren, ein Berater-Team, mehr Optionen für Sie.

Mit der Kooperation der beiden Auktionshäuser in Frankfurt a.M. und Zürich gewinnen Sie an Flexibilität beim Verkauf Ihrer Münzen, Medaillen, Orden und Ehrenzeichen. Sie möchten mehr erfahren? Wir beraten Sie gerne und unverbindlich – auf Wunsch auch bei Ihnen vor Ort.



Frankfurter Münzhandlung Nachf. GmbH

Bornwiesenweg 34 · 60322 Frankfurt a. M.

T +49 (0) 69 955 18 226

info@frankfurter-muenzhandlung.de

www.frankfurter-muenzhandlung.de

Spanische Mittelaltermünzen sammeln

Sancho IV. (1284–1295)
und die Vorteile eines
zentralisierten
Münzwesens



Abb. 1: Historisierende Statue Sanchos IV. von Felipe del Corral aus dem zwischen 1750 und 1753 angefertigten Ensemble spanischer Könige im Parque del Retiro in Madrid (Foto des Verfassers).

MUY NOBLE MUY LEAL
Y HEROICA CIUDAD DE TARIFA
GANADA A LOS MOROS REINANDO SANCHO IV
EL BRAVO EN 21 DE SEPTIEMBRE DE 1292

Abb. 2: Stadttor von Tarifa mit der Inschrift zu Ehren der Verteidiger der Stadt (Foto des Verfassers).



Abb. 3: Westfassade der 1220 unter König Ferdinand III. von Kastilien und León (1217/1230–1252) begonnenen gotischen Kathedrale von Burgos. Als Sancho IV. 1286 Burgos besuchte, standen allerdings gerade einmal die Apsis und der 1260 geweihte Hochaltar. Danach ruhten die Bauarbeiten für fast 200 Jahre. Seit 1984 ist die Kathedrale UNESCO-Weltkulturerbe (Foto des Verfassers).

Spanische Münzen heben sich unter den zahlreichen und ebenso vielfältigen Sammelgebieten des Mittelalters durch eine Besonderheit ab: Sie sind weitaus überschaubarer als die Vielfalt der Typen, die aus stark differenzierten Münzwesen resultieren, wie wir sie aus Italien oder dem Deutschen Reich mit seinen zahlreichen münzprägenden Institutionen (Könige, Bischöfe, Herzöge oder Städte) kennen. Die Iberische Halbinsel zählte eher zu den bereits im Mittelalter stark zentralisierten Münzsystemen wie England oder Frank-

reich, deren Prägungen sich relativ einfach bestimmen lassen und in einer (auch Anfängern leicht zugänglichen) Katalogliteratur greifbar sind. Die vier christlichen Machtblöcke – die Königreiche Kastilien-León, Katalonien-Aragón, Navarra und Portugal – bildeten bereits frühzeitig einheitliche Nominalsysteme mit regelmäßig wechselnden Typen heraus. Am Beispiel der Münzen von König Sancho IV. *el Bravo* („der Tapfere“, 1284–1295) von Kastilien-León lässt sich dies gut dokumentieren (Abb. 1).



Abb. 4: Sancho IV. (1284–1295). Cornado, Cuenca. 0,88 g. SANC-II REX Gekröntes Brustbild l. // +CASTE • LE LE • GIONIS Burg, darüber Kreuzstab, zu den Seiten Stern und Schale (span. cuenco). AB 298.1; MEC 6, Tf. 23, Nr. 447; Cayón 1184. Exemplar der Auktion Aureo & Calicó 265 (Barcelona 2015), Nr. 2690.

Der historische Hintergrund

Sancho war der Sohn von Alfons X. *el Sabio* („der Weise“, 1252–1284) von Kastilien – der im Übrigen zeitweise (1257–1273) als Gegenkönig sogar Ansprüche auf den römisch-deutschen Thron erhoben hatte – und seiner Gemahlin Violante, einer Tochter König Jaumes I. *el Conqueridor* („der Eroberer“, 1213–1276) von Aragón. Eigentlich hatte Alfons X. seinen älteren Sohn Ferdinand *de la Cerda* (1255–1275) zum Nachfolger ernannt. Der eigentümliche Name *de la Cerda* („Borste“) bezog sich auf die Behauptung, er sei bereits mit Brustbehaarung zur Welt gekommen. Ferdinand starb jedoch bereits vor dem Vater und wurde im Kloster Las Huelgas bei Burgos bestattet, woraufhin Alfons in seinem Testament verfügte, dass dessen ältester Sohn Alfons de la Cerda die Regierung übernehmen sollte. Damit übergang er faktisch seinen zweitältesten Sohn Sancho, der sich daraufhin gegen den Vater erhob und im April 1284 in der Kathedrale von Toledo zum König krönen ließ. So war die Anfangszeit der Regierung Sanchos von zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Anhängern seines Neffen geprägt, obwohl eine Mehrheit von Adel und Klerus auf seiner Seite stand.

Berühmt geworden ist in diesem Zusammenhang der Kampf um die Hafenstadt Tarifa. Sanchos jüngerer Bruder Juan (geb. 1262) erhob nämlich ebenfalls Ansprüche auf den Thron und rief die islamischen Meriniden aus Nordafrika zu Hilfe. Dass sich christliche Adelige der militärischen Unterstützung muslimischer Herrscher bedienten (und umgekehrt) war im mittelalterlichen Spanien durchaus nichts Ungewöhnliches. Nach der Überquerung der Straße von Gibraltar belagerten sie das stark befestigte Tarifa, dessen Verteidiger unter ihrem Gouverneur Guzmán *el Bueno* (1256–1309) erbitterten Widerstand leisteten. Schließlich mussten die Meriniden unverrichteter Dinge wieder abziehen und Juan sich der Regentschaft seines



Abb. 5: Sancho IV. (1284–1295). Cornado, León. 0,73 g. SANC-II:REX Gekröntes Brustbild l. // +CASTELLE E LEGIONIS Burg, darüber Kreuzstab, zu den Seiten je ein Stern und im Tor der Buchstabe L. AB 299.4; MEC 6, Tf. 23, Nr. 452; Cayón 1186. Exemplar der Auktion Ibercoin, 22.10.2013 Madrid, Nr. 3407.



Abb. 6: Sancho IV. (1284–1295). Cornado, Sevilla. 0,82 g. SANC-II REX Gekröntes Brustbild l. // +CASTELLE LEGIONIS Burg, darüber Kreuzstab, zu den Seiten je ein Stern und unten ein S. AB 301.1; MEC 6 - (vgl. Tf. 23, Nr. 456–457); Cayón 1193. Exemplar der Auktion Aureo & Calicó 266 "Selección" (Barcelona 2015), Nr. 52.



Abb. 7: Sancho IV. (1284–1295). Cornado, Coruña. 0,73 g. SANC-II REX Gekröntes Brustbild l. // +CASTELLE LEGIONIS Burg, darüber Kreuzstab, zu den Seiten Stern und Muschel. AB 297.1; MEC 6, 23, Nr. 445; Cayón 1183. Exemplar der Sig. de Wit. Teil III. Auktion Fritz Rudolf Künker 137 (Osna-brück 2008), Nr. 3435.

älteren Bruders fügen. Noch heute erinnert eine Schrifttafel über dem Stadttor von Tarifa an die heldenhaften Verteidiger des Ortes (Abb. 2). Sancho IV. starb 1295 und hinterließ als Nachfolger seinen neun Jahre alten Sohn Ferdinand (IV., Kg. 1295–1312) aus der Ehe mit María de Molina (1265–1321), unter dem sich die Auseinandersetzungen mit den Infanten von la Cerda fortsetzten.

Münzprägung unter Sancho IV.

Die Zuweisung von Münzen an Sancho IV. bereitet keine großen Schwierigkeiten, da er der einzige König dieses Namens in Kastilien-León war. Sancho III. (1157–1158) emittierte zwar auch Prägungen, doch sind diese von einem gänzlich anderen Stil und da er nur König von Kastilien war, erscheint auf diesen folglich auch nur der Name der dortigen Münzstätte Toledo (+TOLETA) und niemals der des Königreiches (+CASTELLE) in Abgrenzung zu León (LEGIONIS) auf den Münzen. Bei einem Besuch in Burgos 1286 ordnete Sancho an, neue Münzen mit der Bezeichnung *Cornados* oder *Coronados* prägen zu lassen (Abb. 3). Auf der Ständeversammlung (*Cortes*) in Palencia im gleichen Jahr versprach er, diese Münzen während seiner Herrschaft nicht mehr zu verändern. In einem weiteren Dokument der Ständeversammlung in Haro 1288 – auch wegen einer späteren Abschrift als „Ordonnanz von Vitoria“ bezeichnet – werden zudem *Novenes* erwähnt, deren Prägung angeordnet wird, sowie eine Reihe von älteren Münzsorten benannt, die trotzdem nicht aus dem Verkehr gezogen werden sollen.

Bei den genannten *Cor(o)nados* (Burgos 1286) und *Novenes* (Haro 1288) handelt es sich letztlich um den gleichen Münztyp. Der erste Name nimmt Bezug auf das Münzbild des „gekröntes“ (span. *coronado*) Königs und der zweite auf den Umtauschkurs von einer der neuen Münzen gegen „neun“ (span. *nueve*) Pfennige (span. *dineros*) der Zeit Alfons X. während

des ersten Bürgerkrieges. Er leitet sich damit nicht von der Bezeichnung für „neue“ (span. *nuevo*) Münzen ab, wie manche Numismatiker vermutet haben. Dies erklärt sich schon aus dem Umstand, dass auch der spätere Münztyp des *Seisen* seinen Namen vom Umtauschkurs in „sechs“ (span. *seis*) Pfennige hat. Demnach galt für die neue Münzsorte: 1 Cor(o)nado / Noven = 3 Seisenes = 18 Dineros.

Die Typologie der Münzen ist eingängig: Die Vorderseite zeigt immer die gekrönte Büste des Königs nach links mit der Umschrift SANCII REX. Die Rückseite nennt die Landesteile Kastilien (CASTELLE) und León (LEGIONIS) und zeigt eine zweitürmige Burg mit einem großen Kreuzstab in der Mitte (Abb. 4–8). Die einzelnen Prägeorte erkennt man an einer Münzstättenigle (Symbol oder Buchstabe), die sich entweder zu den Seiten des Kreuzstabes, im Portal der Burg oder darunter befindet. Die Buchstaben können dabei auch liegend oder retrograd angebracht sein (z. B. S oder Z für Sevilla), um einzelne Emissionen zu kennzeichnen. Hieraus ergibt sich trotz der relativ einfachen Symbolik eine große Bandbreite an Variationen: Für Burgos sind beispielsweise 23, für León 12 und für Sevilla und La Coruña jeweils 6 verschiedene Varianten von Buchstaben- und Symbolkombinationen bekannt. Nur bei einigen wenigen Prägungen findet sich diese Münzstättenigle auch versteckt auf der Vorderseite über dem Kopf des Herrschers. Die gelegentliche Veränderung der Position dieser Münzstättenigle für einzelne Prägeorte könnte vielleicht mit einer alle sieben Jahre durchgeführten Münzverrufung zusammenhängen, bei der alle im Umlauf befindlichen Münzen ausgetauscht wurden.

Die gängigen Münzstätteniglen der sieben bekannten Prägeorte unter Sancho IV. sind: B (oder P) = Burgos, L = León, M = Murcia, S = Sevilla, T = Toledo, Muschel = La Coruña und Kelch = Cuenca. Darüber hinaus gibt es aber noch eine Reihe

von Münzen, die Symbole (Blumen, Sterne und Kugeln) zeigen, die keinen direkten Rückschluss auf die Prägestätte erlauben. Diese werden gewöhnlich nach der Häufigkeit ihres Fundvorkommens in bestimmten Regionen einzelnen benachbarten Münzstätten zugewiesen. So kommt die Kombination Blume – Stern besonders häufig in der Region Burgos vor, weshalb man dahinter ein Symbol dieser Münzstätte vermutet hat.

Hinsichtlich des Feingehalts (durchschnittlich 42 % Silber) und Gewichts (0,75–0,85 g) sind die Gepräge erstaunlich einheitlich, was auch daran liegen könnte, dass alle Münzstätten zusammen mit der Verwaltung der königlichen Finanzen ab 1287 dem Juden Abraham Barchillon übertragen wurden, was eine zentralisierte Münz- und Geldpolitik möglich machte. Auch wurde verboten, die umlaufenden Gold-, Silber- und Billonprägungen außer Landes zu bringen, und angeordnet, dass im alltäglichen Zahlungsverkehr ausschließlich die königlichen Münzen verwendet werden dürfen.

Hinweise für Münzsammler

Die Münzen Sanchos IV. stellen ein auch für Anfänger gut zu überblickendes Sammelgebiet dar, da die Münzbilder einheitlich sind und man sich an den leicht einzuprägenden Münzstätteniglen orientieren kann. Auch sind sie im Vergleich mit anderen Prägungen des Mittelalters verhältnismäßig preiswert: Für eine ansprechende Erhaltung (sehr schön-vorzüglich) muss man je nach Seltenheit der Münzstätte und der vorliegenden Variante mit 50 bis 200 EUR (Zuschlagspreis zzgl. Aufgeld, Mehrwertsteuer und Versandkosten) rechnen. Allerdings kommen sie auf dem deutschen Münzenmarkt recht selten vor. Spanische Auktionshäuser dagegen bieten regelmäßig eine umfassende Auswahl an. Da diese in der Regel international ausgerichtet sind, setzt ein Kontakt nicht unbedingt spanische Sprachkenntnisse voraus.



Abb. 8: Sancho IV. (1284–1295). Cornado, Burgos. 0,81 g. SANC-II REX Gekröntes Brustbild I. // +CASTELLE LEGIONIS Burg, darüber Kreuzstab, zu den Seiten B und Stern. AB 296; MEC 6, 23, Nr. 440-443; Cayón 1179. Exemplar der Sig. de Wit. Teil III. Auktion Fritz Rudolf Künker 137 (Osna-brück 2008), Nr. 3434.

Mit der Bestimmungsliteratur kommt man auch ohne Kenntnisse des Spanischen gut zurecht: Eine kurze Einführung in die Münzgeschichte gibt es auf Deutsch (Kluge, Numismatik des Mittelalters oder Grierson, Münzen des Mittelalters) oder Englisch (Crusafont/Balaguer/Grierson, MEC 6: The Iberian Peninsula) und die spanischen Münzkataloge sind in der Regel reichhaltig bebildert, so dass das Auffinden des richtigen Typs keine Probleme bereitet. In jedem Fall erhält man einen Einblick in eine spannende mittelalterliche Welt, deren Personen und Ereignisse bei uns in der Regel nicht auf dem Schulplan stehen. S. Sz.

EINSTEIGERLITERATUR ZUR MÜNZPRÄGUNG VON KASTILIEN-LEÓN

Burgos, Alvarez: Catálogo de la moneda medieval castellano-leonesa. Siglos XI al XV (Catálogo general de las monedas españolas, Vol. III). Madrid 1998. [Standardzitierwerk der kastilisch-leonesischen Münzen mit umfangreicher Bebilderung. Die Preisangaben sind allerdings noch in Pesetas.]

Cayón, Adolfo, Clemente und Juan: Las Monedas Españolas del Tremis al Euro del 411 a nuestros días. Vol. I: Edad Antigua y Moderna. Madrid 2005. [Umfassender Katalog der gesamten spanischen Münzprägung von der Antike bis zur Gegenwart in zwei Bänden. Die spärliche Bebilderung macht es allerdings aufgrund der knappen Beschreibungen manchmal schwer, den passenden Typ zu identifizieren. Dafür mit aktuellen Preisangaben in EURO.]

Crusafont, Miquel; Balaguer, Anna M.; Grierson, Philip: Medieval European Coinage 6: The Iberian Peninsula. Cambridge 2014. [Umfangreichste Überblicksdarstellung zur gesamten Münzprägung und Geldgeschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter]

Kluge, Bernd: Numismatik des Mittelalters. Band I: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi, Berlin / Wien 2007, S. 128–135. [Kurze Einführungen zu den einzelnen christlichen Königreichen und dem islamischen al-Andalus]

Valdés, Antonio Roma: Moneda y sistemas monetarios en Castilla y en León durante la Edad Media (1087–1366). Barcelona / Madrid 2000. [Detaillierte Studie der hochmittelalterlichen Münzprägung in Kastilien-León – allerdings nur mit Spanischkenntnissen zugänglich.]

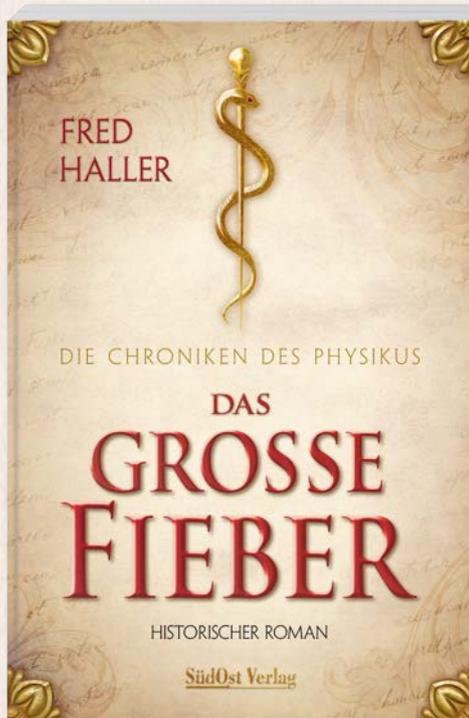
DEUTSCHSPRACHIGE EINFÜHRUNGSLITERATUR ZUR GESCHICHTE SPANIENS IM MITTELALTER

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

Jaspert, Nikolas: Die Reconquista. Christen und Muslime auf der Iberischen Halbinsel 711–1492. München 2019.

Marboe, René Alexander: Von Burgos nach Cuzco. Das Werden Spaniens 530–1530 (Expansion – Interaktion – Akkulturation, Band 9). Essen 2006.

1649. EIN JUNGER ARZT. EIN GRASSIERENDES FIEBER. UND NIEMAND, DER ES AUFHALTEN KANN...



In Salzburg grassiert die Pest. Hilflos ob der übermächtigen Krankheit flieht der noch unerfahrene Arzt Simon Sandtner aus seiner Heimatstadt. In einer kleinen bayerischen Ortschaft findet er Zuflucht und in dem dort ansässigen Bader einen Lehrmeister. Er verliebt sich in die junge Wirtstochter Magdalin. Doch schon bald zieht sich die Schlinge um Simon zu – und das Fieber rückt näher ...

Fred Haller
Die Chroniken des Physikus – Das große Fieber
1. Auflage 2020, 176 Seiten,
Format 13,5 x 20,5 cm,
Broschur
ISBN 978-3-95587-766-8 ·
Preis: 14,90 €

HISTORISCHE ROMANE & ERZÄHLUNGEN VON MANFRED BÖCKL

Format 13,5 x 20,5 cm
Hardcover
Preis: 16,90€



Bischofsmord und Hexenjagd
2. Auflage, 152 Seiten
ISBN 978-3-86646-714-9



Kreuzzug bis ans Höllentor
2. Auflage, 312 Seiten
ISBN 978-3-86646-713-2



Die Leibeigenen
5. Auflage, 208 Seiten
ISBN 978-3-86646-703-3



Die Kaiserhure
3. Auflage, 248 Seiten
ISBN 978-3-86646-704-0



Der Uttenschwalb
1. Auflage 2016, 344 Seiten
ISBN 978-3-86646-758-3

Online bieten - kinderleicht

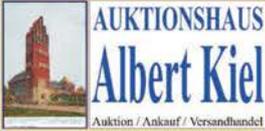
EPPLI
WIR SCHATZEN WERTE

A. KARAMITSOS

MDCMONACO



Mirko Franke
Auktion



ASTE BOLAFFI
chaponnière
& firmenich



Lenz
SEIT 1958

BRIEFMARKEN
MÜNZEN
FACHHANDEL
AUKTIONEN

FD RAUCH



HETTINGER AUKTIONEN

SL Soler y Llach SL

Switzerland
Rapp



Wormser Auktionshaus



DEIDER
BRIEFMARKEN UND MÜNZAUKTIONEN
MÜNCHEN - SCHWABING

AUKTIONSHAUS FELZMANN

BOULE



AUKTION



DOROTHEUM
SEIT 1707

TEL AVIV STAMPS (Y. Tsachor) Ltd.
בולי תל אביב (יצחק) בע"מ



PHILA CHINA

www.numissearch.com

DIE GEDENKMÜNZEN DES KAISERREICHES

In den ersten Jahrzehnten nach der Reichsgründung gab es zu dynastischen Jubiläen der Fürstenhäuser lediglich Sondereditionen von Kursmünzen. Zur Goldenen Hochzeit von Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach im Jahr 1892 etwa erschienen 20 Mark in Gold und zwei Mark in Silber. Eine Neuauflage der Silbermünzen zu zwei Mark wurde 1898 zum 80. Geburtstag von Carl Alexander emittiert. Erst im Jahr 1900 wurde im Deutschen Reich eine Möglichkeit zur Herausgabe besonders gestalteter Gedenkmünzen geschaffen. In Artikel V des Gesetzes über Änderungen im Münzwesen hieß es unter Verweis auf das Münzgesetz von 1873: „Der Bundesrat wird ermächtigt, Fünfmärkstücke und Zweimärkstücke als Denkmünzen in anderer

Prägung herstellen zu lassen.“⁴¹ Unter § 5 des letzten Münzgesetzes im Kaiserreich vom 1. Juni 1909 wurde die Befugnis sogar noch erweitert: „Der Bundesrat wird ermächtigt, Fünf-, Drei- und Zweimärkstücke als Denkmünzen in anderer Prägung herstellen zu lassen.“⁴² Schon bald erschienen in einigen der Bundesstaaten unregelmäßig Gedenkmünzen. Den Ausführungsvorschriften entsprechend, hatten sie zunächst eine veränderte Bildseite, später auch eine andere Wappenseite.

Anlässe

Ein Numismatiker konnte 1912 in den Berliner Münzblättern bereits eine erste Übersicht mit Ausgaben besonders gestalteter „Reichsdenkmünzen“ geben. In Band 4/1912, Seite 473 und auf den zu-

gehörigen Tafeln ist ablesbar, dass ab 1901 von den neuen Möglichkeiten rege Gebrauch gemacht wurde. In diesem Beitrag kann nur eine kleine Auswahl besonderer Stücke vorgestellt werden.

Als Anlass für die Gedenkausgaben dienten zunächst überwiegend dynastische Jubiläen. Mit den Prägungen zur Zweihundertjahrfeier des Königreiches spielte Preußen den Vorreiter. Auf der Vorderseite der Stücke sind die gestaffelten Porträts des ersten Königs Friedrich I. und Wilhelms II. abgebildet, des aktuellen Königs und Kaisers. Der moderne Entwurf von Emil Döpler wurde mit eingehändigen Korrekturen des Kaisers umgesetzt. Friedrich I. ist mit seiner Allongeperücke und einem Lorbeerkranz abgebildet, Wilhelm II. trägt als Regimentschef den Helm der Garde du Corps. Die Auflage der Silbermünze zu fünf Mark lag bei 460.000 Exemplaren. Von dem Zwei-Mark-Stück mit einem entsprechenden Motiv wurden 2,6 Millionen Stück hergestellt.

Zum 50. Jahrestag des Regierungsantritts von Großherzog Friedrich I. in Baden kamen zwei Porträt-Münzen heraus. Das Bildnis des gütigen Landesvaters mit dem Rauschebart, gefertigt vom Karlsruher Medailleur und Professor Rudolf Mayer, erlangte große Popularität und wurde auch bei späteren Anlässen wieder verwendet. Die Auflage der Silbermünze zu fünf Mark lag bei 50.000 Exemplaren. Von dem Zwei-Mark-Stück mit entsprechendem Motiv wurden 375.000 Stück hergestellt. In Mecklenburg-Schwerin erschienen zwei Silbermünzen zur Hochzeit von Großherzog Friedrich Franz IV. und Alexandra von Braunschweig-Lüneburg. Die Stempel schnitt Otto Schultz, zu dieser Zeit zweiter Medailleur an der Berliner Münze. Die Auflage der Münze zu fünf Mark lag bei 42.500 Exemplaren. Von

Reichs-Gesetzblatt.

Nr. 32.

Inhalt: Münzgesetz. S. 507. — Bekanntmachung, betreffend die Ausführungsbestimmungen zu den bisherigen Münzgesetzen. S. 512. — Bekanntmachung, betreffend den Austritt der niederländischen Kolonien in Westindien aus dem Verbands der internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903. S. 512.

(Nr. 3620.) Münzgesetz. Vom 1. Juni 1909.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Im Deutschen Reiche gilt die Goldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Mark, welche in hundert Pfennige eingeteilt wird.

Reichsgesetzblatt vom Juni 1909 mit der Neufassung des Münzgesetzes. Foto: Wikimedia, Wagner



5 Mark (Preußen, 1901, Silber, Durchmesser 38 mm).
Foto: Historia Hamburg



5 Mark (Sachsen-Weimar-Eisenach, 1908, Silber, Durchmesser 38 mm). Foto: Emporium Hamburg



2 Mark (Baden, 1902, Silber, Durchmesser 28 mm).
Foto: Münzenhandlung Harald Möller



3 Mark (Württemberg, 1911, Silber, Durchmesser 33 mm). Foto: Münzenhandlung Harald Möller



2 Mark (Mecklenburg-Schwerin, 1904, Silber, Durchmesser 28 mm). Foto: Bestcoin



3 Mark (Preußen, 1911, Silber, Durchmesser 33 mm).
Foto: Teutoburger Münzauktion

dem entsprechenden Zwei-Mark-Stück wurden 106.000 Stück hergestellt.

In Sachsen-Weimar-Eisenach gab es Gedenkmünzen zum 350. Gründungstag der Universität Jena: „Die Gedenkmünzen fallen insofern aus dem Rahmen, als nicht ein amtierender Landesfürst, Großherzog Wilhelm Ernst, als Protektor der Hohen Schule mit einem seiner Vorfahren abgebildet ist, sondern der Stifter von 1557, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, genannt der Großmütige. Angetan mit dem Kurhut und einem Hermelinmantel, ist Johann Friedrich auf den mit dem Vorderseitenstempel von Paul Sturm geprägten Münzen mit geschultertem Schwert abgebildet. Dazu bediente sich der Stempelschneider Paul Sturm einer Vorlage des Malers Tizian aus dem 16. Jahrhundert.“⁴³ Die Auflage der Silbermünze zu fünf Mark lag bei 40.000 Exemplaren. Von dem Zwei-Mark-Stück mit entsprechendem Motiv wurden 50.000 Stück hergestellt.

Gestaltung

Bis zur Emission dieser ersten Sonderausgaben galten das Design der Münzen und Medaillen des Reiches eher als rückschrittlich. Ein Fachmann schmähte die erstarrte Formgebung als „Porträtköpfe mit stilisierten Frisuren, leeren Augen und heroisch nackten Hälsen. Schrift, für deren Form man sich der langweiligen Form der Drucklettern bedient.“⁴⁴ Zu Beginn des neuen Jahrhunderts setzte sich allmählich eine neue Formensprache durch. Unter dem Eindruck des Jugendstils brachten fließende Formen mehr Dynamik in die Bildmotive: „Das malerische, mit der Grundfläche zu einem harmonischen Ganzen verschmelzende Relief (...) verdrängte das strenge Relief des ‚ewigen‘ Medaillenstils, bei dem Relief und Grund voneinander isoliert blieben.“⁴⁵ Ein Beispiel dafür ist die Münze zum 25. Hochzeitstag von König Wilhelm II. von Württemberg und Charlotte von Schaumburg-Lippe.

Das gestaffelte Porträt der Jubilare ist von Prof. Ludwig Habich plastisch aus dem schüsselförmigen Münzgrund herausgearbeitet. Der Stempel wurde von der Prägestalt Mayer und Wilhelm (Stuttgart) gefertigt. Die Gesamtauflage lag bei 493.000 Stück.

Mit einer Münze zu drei Mark zum 100. Jahrestag der Universität Berlin erreichte die künstlerische Gestaltung der Gedenkmünzen einen ersten Höhepunkt. Vorder- und Rückseite sind zum ersten Mal perfekt aufeinander abgestimmt. Auf der Vorderseite sind die nach links gewandten Porträts der Könige Friedrich Wilhelm III. und Wilhelm II. ausgearbeitet. Der organische Jugendstil-Adler auf der Rückseite unterscheidet sich stark von der bisher üblichen Fassung. Der Entwurf stammt von Prof. Adolph Amberg, einem renommierten Bildhauer und Medailleur von der Berliner Akademie der Künste. Die Auflage betrug 200.000 Exemplare.



3 Mark (Preußen, 1913, Silber, Durchmesser 33 mm).
Foto: Historia Hamburg



3 Mark (Sachsen-Weimar-Eisenach, 1915, Silber, Durchmesser 33 mm). Foto: Teutoburger Münzauktion



5 Mark (Mecklenburg-Schwerin, 1915, Silber, Durchmesser 38 mm). Foto: Künker



5 Mark (Braunschweig-Lüneburg, 1915, Silber, Durchmesser 38 mm). Foto: Teutoburger Münzauktion



3 Mark (Hessen, 1917, Silber, Durchmesser 33 mm).
Foto: Teutoburger Münzauktion



3 Mark (Sachsen, 1917, Silber, Durchmesser 33 mm).
Foto: Münzenhandlung Harald Möller, Auktion 64, 26.-27. Mai 2014, Los 812, Zuschlag: 65.000 Euro

Besonderes Augenmerk legte der Künstler auf die Schrifttype der Umschrift. Die bisher übliche Antiqua ist auf beiden Seiten durch eine serifenlose Jugendstil-Type ersetzt. Die Ober- und Unterstriche der klassischen Antiqua waren bereits in der Groteskschrift entfallen. Der Jugendstil ermöglichte zusätzlich organischen Formenreichtum. Man muss wissen, dass zu jener Zeit ein Typografie-Streit unter dem Motto „Grotesk versus Antiqua“ tobte, was mit „Moderne versus Konservativismus“ gleichzusetzen war.

Zum 100. Jahrestag der Befreiungskriege im Jahr 1913 erschienen zwei ganz außergewöhnliche Gedenkmünzen. Auf der Vorderseite ist König Friedrich Wilhelm III. zu Pferde abgebildet, umgeben von Bürgern und Soldaten. Über dem Motiv befindet sich der Schriftzug: „Der König rief und alle kamen.“ Unter dem Motiv sind der Schriftzug „Mit Gott für König / und Vaterland“ und die Datumsangabe „7·3·1813“ zu finden. Auf dem Revers ist ein Adler im Profil zu sehen, der

mit seinen Klauen eine Schlange packt. Ausgegeben wurden die Münzen auf den Tag genau 100 Jahre nach dem Tag, an dem Friedrich Wilhelm III. seine Rede „An mein Volk“ gehalten hatte. Die Schlange symbolisierte die überwundene Fremdherrschaft. Entwurf und Modell stammen von Prof. Paul Sturm, einem renommierten Bildhauer, der seit 1908 an der Berliner Münze arbeitete. Die Stempel schnitt der Medailleur Reinhard Kullrich. Die Auflage der Münze zu drei Mark lag bei zwei Millionen Stück. Von dem Zwei-Mark-Stück wurden 1,5 Millionen Exemplare hergestellt.

Preise

Der Höhe der jeweiligen Auflage entsprechend, sind diese Gedenkmünzen aus „Friedenszeiten“ recht günstig zu haben. Ein Zwei-Mark-Stück zur Zweihundertjahrfeier des Königreiches Preußen in Stempelglanz etwa ist schon für 125 Euro erhältlich. Zwei Mark zum 50. Regierungsjubiläum des Großherzogs von Ba-

den sind für 55 Euro erhältlich. Ein Stück zur Hochzeit von Großherzog Friedrich Franz IV. und Alexandra von Braunschweig-Lüneburg in derselben Wertstufe schlägt mit maximal 100 Euro zu Buche. Die beiden Gedenkmünzen mit dem Brustbild von Kurfürst Johann Friedrich, die im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach zum 350. Gründungstag der Universität Jena ausgegeben wurden, werden zu einem höheren Preis gehandelt. Für ein Zwei-Mark-Stück in Stempelglanz sind angesichts der relativ geringen Auflage 180 Euro zu zahlen. Für die Münze zu fünf Mark werden sogar 330 Euro fällig. Richtig teuer können die „Kriegsausgaben“ werden, von denen nur geringe Auflagen erschienen sind. Fünf Mark, zur Hundertjahrfeier des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin geprägt, kosten etwa 1.100 Euro. Die Auflage erreichte 10.000 Stück.

Das Drei-Mark-Stück zum 100. Jubiläum des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach ist dagegen schon für 190

ABCDEFGHIJKL
 MNOPQRSTUVWXYZ
 XYZabcdeefghijkl
 mnopqrstuvwxyz
 1234567

**Handschrift
 aus der Zeit des
 Jugendstils
 (F. Schweimanns,
 Hannover, 1902).**
 Foto: Typografie.info

Euro zu haben. Die Auflage erreichte hier beachtliche 50.000 Exemplare. Anders sieht es bei einer Münze zu drei Mark von 1915 aus, die zum 100. Jahrestag der Zugehörigkeit der Grafschaft Mansfeld zu Preußen herauskam. Bei einer Auflage von 30.000 Exemplaren werden für ein Exemplar in Stempelglanz etwa 1.100 Euro gezahlt. Noch teurer ist ein Fünf-Mark-Stück zum 2. Jahrestag des Regierungsantritts von Herzog Ernst August aus dem gleichen Jahr, das die unvollständige Titelschrift „Braunschweig“ zeigt, oder ein Drei-Mark-Stück von 1917 zum 25. Re-

gierungsjubiläum des Großherzogs von Hessen (Auflage: 1.333 Stück).

Die begehrteste Gedenkmünze des Kaiserreichs ist zweifellos ein Stück aus Sachsen, das 1917 anlässlich des 400. Jubiläums der Reformation geprägt wurde. Auf der Vorderseite ist Friedrich der Weise nach dem Modell eines Schautalers von 1522 abgebildet. Den Stempel schnitt Friedrich Wilhelm Hörnlein von der sächsischen Münzstätte Muldenhütten. Walter Haupt berichtete, was der Medailleur über die Entstehung der Münze zu erzählen wusste. Die Gedenkmünze sei auf Veran-

lassung des damaligen sächsischen Justizministers Dr. Nagel, eines namhaften Münzsammlers, entstanden: „Die Not der Kriegszeit gestattete nur eine Auflage von 100 Stück im Nennwert von drei Mark. Dreißig Stück von diesen erhielt der Herr Minister mit seinem Gehalt ausgezahlt. Die übrigen wurden zurückgehalten, aber in Folge der Revolution von 1918 mit Ausnahme von ein paar wenigen, die unrechtmäßig auf die Seite gebracht wurden, versehentlich wieder eingeschmolzen.“⁶ Im Jahr 1965 konnte man ein Exemplar noch für 18.000 DM ersteigern. Anno 2011 waren es bei einer Aktion des Hauses Grün bereits 90.000 Euro. Und im Oktober 2016 erzielte eine der Münzen bei einer Auktion der Münzhandlung Gorny & Mosch einen Preis von 141.000 Euro. ◊

Dietmar Kreutzer

QUELLENANGABEN

- 1 Deutsches Reichsgesetzblatt, Band 1900, Nr. 19, Seite 250–251.
- 2 Deutsches Reichsgesetzblatt, Band 1909, Nr. 32, Seite 507–511.
- 3 Helmut Caspar: Von Prag nach Leipzig – Universitätsjubiläen in der Kaiserzeit zu beliebten Münzmotiven; auf: www.helmutcaspar.de
- 4 Kunst und Handwerk, Jg. 46, Heft 1. München 1896/97, S. 8.
- 5 Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Berlin 2000, S. 13.
- 6 Walter Haupt: Hörnlein wusste zu erzählen. In: Sächsische Münzkunde, Dresden 1974, S. 190.

Anzeige

Teutoburger Münzauktion GmbH

Jährlich
4 Auktions-
termine

Brinkstrasse 9
33829 Borgholzhausen
Tel.: 05425-930050, Fax: 05425-930051
www.teutoburger-muenzauktion.de
info@teutoburger-muenzauktion.de




Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st	Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st	Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st	Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st	
1983	D	71,58			0,50	2	G	1,73			20	35	60	90	G	19,60					1	F	75,10				2	
	F	82,58			0,50	2	J	10,71			2	5	9	28	J	29,40					1	G	43,33				2	
	G	47,65			0,50	2	1968	D	13,05	1,50	4	6	24		1993	A	36,00				1	J	66,85				2	
	J	73,50			0,50	2	F	15,03	1,50	4	6	20		D	37,80					1	1978	D	91,15				2	
1984	D	58,56			0,50	2	G	13,85	1,50	4	6	23		F	43,20					1	F	105,17				2		
	F	67,56			0,50	2	J	13,36	1,50	4	6	20		G	25,20					1	G	60,66				2		
	G	38,99			0,50	2	1969	D	23,49		1	3	4		J	37,80					1	J	93,56				2	
	J	60,14			0,50	2	F	27,05		1	3	4		1994	A	38,00					1	1979	D	104,13				2
1985	D	19,56	1	2,50	3	5	G	15,63	1,50	3,50	6			D	39,90					1	F	120,08				2		
	F	22,55	1	2,50	3	5	J	24,13	1	3	4			F	45,60					1	G	69,34				2		
	G	13,03	1	2,50	4,50	10	1970	D	39,94	1	1,50	3			G	26,60					1	J	106,90				2	
	J	20,08	1	2,50	4,50	10	F	45,52	1	1,50	3			J	39,90					1	1980	D	93,71				2	
1986	D	39,04			0,50	2	G	27,64	1	1,50	4			1995	A	48,00					1	F	108,11				2	
	F	45,04			0,50	2	J	40,87	1	1,50	3,50			D	50,40					1	G	62,39				2		
	G	25,99			0,50	2	1971	D	57,34	1	1,50	3			F	57,60					1	1980	J	96,23				2
	J	40,09			0,50	2	F	66,43	1	1,50	3			G	33,60					1	1981	D	104,09				2	
1987	D	6,54	2	4	7	8	G	38,28	1	1,50	3			J	50,40					1	F	120,09				2		
	F	7,54	2	4	7	8	J	58,56	1	1,50	3			1996	A	36,00					1	G	69,29				2	
	G	4,37	2	4	7	8	1972	D	52,32		1	3			D	37,80					1	J	106,89				2	
	J	6,69	2	4	7	8	F	60,30		1	3			F	43,20					1	1982	D	88,49				2	
1988	D	52,04			0,50	2	G	34,72		1	3			D	50,40					1	F	102,08				2		
	F	60,04			0,50	2	J	53,22		1	3			J	37,80					1	G	58,90				2		
	G	34,64			0,50	2	1973	D	15,60		1	3			1997 – 2001						4	J	90,87				2	
	J	53,44			0,50	2	F	18,05		1	3			Die Jahrgänge 1997 – 2001 wurden nur in Kursmünzen-							1983	D	33,87				2	
1989	D	52,04			0,50	2	G	10,39		1	3			sätzen ausgegeben.							F	39,07				2		
	F	60,04			0,50	2	J	16,05		1	3										G	22,56				2		
	G	34,64			0,50	2	1974	D	15,77		1	3									J	34,78				2		
	J	53,44			0,50	2	F	18,18		1	3										G	52,06				2		
1990	D	71,54			1	1	G	10,51		1	3										F	60,06				2		
	F	82,54			1	1	J	16,05		1	3										G	34,66				2		
	G	47,62			1	1	1975	D	15,71		1	3									J	53,46				2		
	J	73,47			1	1	F	18,05		1	3										1985	D	78,06				2	
1991	A	115,00			1	1	G	10,47		1	3										F	90,05				2		
	D	120,75			1	1	J	16,20		1	3										G	51,95				2		
	F	138,00			1	1	1976	D	47,09	1	2,50										J	80,15				2		
	G	80,50			1	1	F	54,41	1	2,50											1986	D	41,64				2	
	J	120,75			1	1	G	31,37	1	2,50											F	48,04				2		
1992	A	60,00			1	1	J	48,32	1	2,50											G	27,72				2		
	D	63,00			1	1	1977	D	52,16	1	2,50										J	42,76				2		
	F	72,00			1	1	F	60,17	1	2,50											1987	D	58,54				2	
	G	42,00			1	1	J	53,53	1	2,50											F	67,54				2		
	J	63,00			1	1	G	34,74	1	2,50											G	38,97				2		
1993	A	10,00			5	5	1978	D	41,75	1	2,50										J	60,12				2		
	D	10,50			5	5	F	48,07	1	2,50											1988	D	109,24				2	
	F	12,00			5	5	G	27,51	1	2,50											F	126,04				2		
	G	7,00			5	5	J	42,82	1	2,50											G	72,70				2		
	J	10,50			5	5	1979	D	41,78	1	2,50										J	112,18				2		
1994	A	55,00			1	1	F	48,22	1	2,50											1989	D	119,64				2	
	D	57,75			1	1	G	27,84	1	2,50											F	138,04				2		
	F	66,00			1	1	J	42,81	1	2,50											G	72,70				2		
	G	38,50			1	1	1980	D	52,11	0,50	2,50										J	122,86				2		
	J	57,75			1	1	F	60,11	0,50	2,50											1990	A	100,00				2	
1995	A	100,00			1	1	G	34,71	0,50	2,50											D	156,04				2		
	D	105,00			1	1	J	53,49	0,50	2,50											F	180,04				2		
	F	120,00			1	1	1981	D	57,29	0,50	2,50										G	103,84				2		
	G	70,00			1	1	F	66,09	0,50	2,50											J	160,24				2		
	J	105,00			1	1	G	38,15	0,50	2,50											1991	A	170,00				1,50	
1996	A	40,00			1	1	J	58,83	0,50	2,50											D	178,50				1,50		
	D	42,00			1	1	1982	D	57,55	0,50	2,50										F	204,00				1,50		
	F	48,00			1	1	F	66,38	0,50	2,50											G	119,00				1,50		
	G	28,00			1	1	G	38,32	0,50	2,50											J	178,50				1,50		
	J	42,00			1	1	J	59,09	0,50	2,50											1992	A	80,00				1,50	
1997 – 2001					je Exemplar	7	1983	D	46,87	0,50	2,50										D	84,00				1,50		
							F	54,07	0,50	2,50											F	96,00				1,50		
							G	31,21	0,50	2,50											J	56,00				1,50		
							J	48,13	0,50	2,50											1993	A	80,00				1,50	
							1984	D	36,46	0,50	2,50										D	84,00				1,50		
							F	42,06	0,50	2,50											F	96,00				1,50		
							G	24,28	0,50	2,50											G	56,00				1,50		
							J	37,44	0,50	2,50											J	84,00				1,50		
							1985	D	15,66	0,50	2,50										1994	A	100,00				1,50	
							F	18,05	0,50	2,50											D	105,00				1,50		
							G	10,43	0,50	2,50											F	120,00				1,50		
							J	16,07	0,50	2,50											G	70,00				1,50		
							1986	D	36,44	0,50	2,50										J	105,00				1,50		
							F	42,04	0,50	2,50											1995	A	110,00				1,50	
							G	24,26	0,50	2,50											D	115,50				1,50		
							J	37,42	0,50	2,50																		

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
gekerbter Rand						
Gültig bis 28. 2. 2002 Jaeger 379						
1949 D	39,11		2	8	21	55
F	45,12		2	10	22	75
PP 200 Ex.						
G	25,92		2	12	30	85
J	42,32		2	10	25	75
1950 G	0,03		190	250	350	475

1950 Bank deutscher Länder = falsche Stempelkopplung. Unbefugte geprägte Exemplare („Karlsruher Münzkandal“) unterscheiden sich von den Originalen durch die Bildseite – es wurde fälschlicherweise das neue Prägwerkzeug benutzt. Diese Stücke werden genauso hoch gehandelt.

50 Pfennig 1949 – 1971

Ausgabe Bundesrepublik Deutschland
Kupfer/Nickel, Gewicht 3,5 g,
Durchmesser 20 mm, gekerbter Rand
Gültig bis 28. 2. 2002 **Jaeger 384**

1949 J	7 Ex.					LP
1950 D	100,73		1	3	7	13
F	115,59		1	3	7	13
PP 450 Ex.						
G	66,42		1	4	7	13
J	102,73		1	4	7	14
1966 D	8,33		1,50	4	12	22
F	9,60		1,50	6	17	35
G	5,54		2	4	15	22
J	8,57		1,50	8	45	80
1967 D	5,21		2	4	12	18
F	6,01		2	3	10	20
G	1,84		4	10	30	40
J	10,68		1,50	5	15	25
1968 D	7,80		1,50	3	10	20
F	9,01		1,50	3	10	18
G	6,82		2	5	12	20
J	2,67		4	12	22	80
1969 D	14,56		1	2	5	7
F	16,81		1	2	5	7
G	9,70		1	2	6	8
J	14,97		1	2	5	7
1970 D	25,29		1	2	3,50	5
F	26,46		1	2	2,50	5
G	11,95		1	2	4	6
J	10,68		1	2	4	6
1971 D	23,39		1	2	3,50	4,50
F	29,75		1	2	3,50	4,50
G	15,56		1	2	5	6
J	24,04		1	1,50	3,50	4,50



50 Pfennig 1972 – 2001

Ausgabe Bundesrepublik Deutschland
Kupfer/Nickel, Gewicht 3,5 g,
Durchmesser 20 mm, ab 1972 glatter Rand
Gültig bis 28. 2. 2002 **Jaeger 384a**

1972 D	26,01		1	1,50	2,50	3,50
F	30,05		1	1,50	2,50	3,50
G	17,34		1	2	3	4
J	26,70		1	1,50	2,50	3,50
1973 D	7,81		1	1,50	3	4
F	9,00		1	1,50	3	4
G	5,20		1	2	3	6
J	8,01		1	1,50	3	4
1974 D	18,26		2	3,50		
F	21,07		2	3,50		
G	12,16		2	3,50		
J	18,75		2	3,50		
1975 D	13,10		2	3,50		
F	15,05		2	3,50		
G	8,72		2	3,50		
J	13,42		2	3,50		
1976 D	10,45		2	3,50		
F	12,09		2	3,50		
G	6,97		2	3,50		
J	10,76		2	3,50		
1977 D	10,49		2	3,50		
F	12,08		2	3,50		
G	6,99		2	3,50		
J	10,76		2	3,50		
1978 D	10,45		2	3,50		
F	12,05		2	3,50		
G	6,98		2	3,50		
J	10,72		2	3,50		
1979 D	10,49		2	3,50		
F	12,09		2	3,50		
G	7,01		2	3,50		
J	10,75		2	3,50		
1980 D	23,51		1,50	3,50		
F	27,11		1,50	3		
G	15,68		1,50	3		
J	24,14		1,50	3		
1981 D	23,49		1,50	3		
F	27,11		1,50	3		
G	15,68		1,50	3		
J	24,14		1,50	3		
1982 D	22,32		1,50	3		
F	25,73		1,50	3		
G	14,88		1,50	3		
J	22,91		1,50	3		
1983 D	20,87		1,50	3		
F	24,08		1,50	3		
G	13,92		1,50	3		
J	21,44		1,50	3		
1984 D	11,76		1,50	3		
F	13,56		1,50	3		
G	7,85		1,50	3		

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
J	12,08				1,50	3
1985 D	15,71				1,50	3
F	18,11				1,50	3
G	10,47				1,50	3
J	16,13				1,50	3
1986 D	2,12			4	6,50	12
F	2,44			2	4	6,50
G	1,43			3	5	10
J	2,18			3	5	8
1987 D	0,56			12	18	28
F	0,64			5	9	11
G	0,39			10	15	18
J	0,58			4	8	9
1988 D	4,20			1	2	4
F	4,84			1	2	4
G	2,81			1	2	4
J	4,32			1	2	4
1989 D	36,45				1,50	3
F	42,05				1,50	3
G	24,27				1,50	3
J	37,43				1,50	3
1990 A	150,00					2,50
D	58,55				2,50	3
F	67,05				2,50	3
G	38,97				2,50	3
J	60,12				2,50	3
1991 A	22,00				2,50	3
D	23,10				2,50	3
F	26,40				2,50	3
G	15,40				2,50	3
J	23,10				2,50	3
1992 A	18,00				2,50	3
D	18,90				2,50	3
F	21,60				2,50	3
G	12,60				2,50	3
J	18,90				2,50	3
1993 A	16,00					3
D	16,80					4
F	19,20					4
G	11,20				1,50	3
J	16,80					3
1994 A	7,50					3
D	0,30				2,50	4
F	9,00					3
G	5,25					3
J	7,88					3
1995 A	1,30					3
D	1,365					3
F	0,02					50
G	0,02					50
J	0,15				1,50	5
1996 A	0,1500					10
D	0,1575					10
F	0,1800					10
G	0,1050					10
J	0,1575					10
1997 – 1999 je Exemplar 4						
2000 – 2001 je Exemplar 5						
Die Jahrgänge 1996 – 2001 wurden nur in Kursmünzensätzen ausgegeben.						

1 Deutsche Mark



1 Deutsche Mark 1950 – 2001

Kupfer/Nickel, Gewicht 5,5 g, Durchmesser 23,5 mm,
Rand: Arabesken, gültig bis 28. 2. 2002 **Jaeger 385**

1950 D	60,47 (PP 700 Ex.)		2	8	20	65
F	69,18 (PP 150 Ex.)		2	7	18	65
G	39,82 (PP 85 Ex.)		2	10	22	80
J	61,48 (PP 350 Ex.)		2	8	20	70
1954 D	5,20 (PP 50 Ex.)		3	20	100	400
F	6,00 (PP 175 Ex.)		3	30	100	600
G	3,46 (PP 16 Ex.)		7	120	500	1000
J	5,34 (PP 27 Ex.)		2,50	20	110	380
1955 D	3,10 (PP 50 Ex.)		3,50	18	100	400
F	6,30 (PP 100 Ex.)		2,50	15	100	330
G	2,50 (PP 14 Ex.)		8	150	450	1500
J	3,00 (PP 25 Ex.)		4	32	140	400
1956 D	13,23 (PP 100 Ex.)		2,50	15	35	200
F	14,70 (PP 100 Ex.)		2,50	15	38	250
G	8,63 (PP 18 Ex.)		2,50	10	30	175
J	11,48 (PP 33 Ex.)		2,50	8	30	230
1957 D	6,82 (PP 100 Ex.)		2,50	10	38	250
F	6,39 (PP 100 Ex.)		2,50	10	50	280
G	3,84 (PP 27 Ex.)		3,50	25	140	550
J	6,63 (PP 200 Ex.)		2,50	10	42	280
1958 D	4,15 (PP 200 Ex.)		2,50	9	50	260
F	4,11 (PP 100 Ex.)		2,50	10	50	350
G	3,46 (PP 20 Ex.)		4	22	145	430
J	4,66 (PP 37 Ex.)		2,50	9	80	350
1959 D	10,41 (PP 40 Ex.)		2,50	9	45	130
F	12,00 (PP 100 Ex.)		2,50	8	45	110
G	6,92 (PP 20 Ex.)		2,50	12	55	200
J	10,69 (PP 25 Ex.)		2,50	9	50	200
1960 D	5,45 (PP 100 Ex.)		2,50	12	60	250
F	6,30 (PP 100 Ex.)		2,50	10	55	220
G	3,63 (PP 100 Ex.)		3	15	110	400
J	5,61 (PP 36 Ex.)		2,50	11	60	240
1961 D	7,53 (PP 60 Ex.)		2,50	10	35	210
F	8,41 (PP 50 Ex.)		2,50	10	35	150
G	4,84 (PP 70 Ex.)		3,50	15	60	330
J	7,48 (PP 28 Ex.)		3	11	40	300
1962 D	10,33 (PP 40 Ex.)		2	7	30	165
F	10,51 (PP 45 Ex.)		2	8	30	135
G	6,05 (PP 100 Ex.)		5	15	45	240
J	10,82 (PP 28 Ex.)		2	9	33	160

Jahr	Mio.	s	ss	vz</
------	------	---	----	------

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
Gültig bis 28. 2. 2002						
Jaeger 406						
1969	D 7,00			4	6	8
	F 7,01			4	6	8
	G 7,01			4	6	9
	J 7,00			4	6	8
1970	D 7,32			4	6	9
	F 8,42			4	6	9
	G 4,84			4	6	9
1970	J 7,48			4	6	9
1971	D 7,29			4	6	9
	F 8,40			4	6	9
	G 4,85			4	6	9
	J 7,48			4	6	9
1972	D 7,29			4	6	9
	F 8,40			4	6	9
	G 4,85			4	6	9
	J 7,48			4	6	9
1973	D 10,39			4	6	8
	F 11,07			4	6	8
	G 9,02			4	6	8
	J 12,27			4	6	8
1974	D 5,15			4	6	8
	F 5,99			4	6	8
	G 3,79			4	6	8
	J 5,28			4	6	8
1975	D 4,60			4	6	8
	F 5,31			4	6	8
	G 3,08			4	6	8
	J 4,71			4	6	8
1976	D 4,62	3,50	5,50	7		
	F 5,30	3,50	5,50	7		
	G 3,07	3,50	5,50	7		
	J 4,72	3,50	5,50	7		
1977	D 5,96	3,50	5,50	7		
	F 6,82	3,50	5,50	7		
	G 3,94	3,50	5,50	7		
	J 6,06	3,50	5,50	7		
1978	D 3,31	3,50	5,50	7		
	F 3,81	3,50	5,50	7		
	G 2,22	3,50	5,50	7		
	J 3,39	3,50	5,50	7		
1979	D 3,21	3,50	5,50	7		
	F 3,68	3,50	5,50	7		
	G 2,16	3,50	5,50	7		
	J 3,29	3,50	5,50	7		
1980	D 2,06	3,50	5,50	7		
	F 2,36	3,50	5,50	7		
	G 1,41	3,50	5,50	7		
	J 2,11	3,50	5,50	7		
1981	D 2,04	3,50	5,50	7		
	F 2,34	3,50	5,50	7		
	G 1,39	3,50	5,50	7		
	J 2,09	3,50	5,50	7		
1982	D 3,17	3,50	5,50	7		
	F 3,64	3,50	5,50	7		
	G 2,14	3,50	5,50	7		
	J 3,26	3,50	5,50	7		
1983	D 1,64	3,50	4,50	6	9	
	F 1,88	3,50	4,50	6	9	
	G 1,11	3,50	4,50	8,50	10	
	J 1,68	3,50	4,50	6	9	
1984	D 0,58	5	9	15	23	
	F 0,66	5	9	15	23	
	G 0,41	6	10	16	25	
	J 0,60	5	9	15	23	
1985	D 2,66	3	4	6	8	
	F 3,05	3	4	6	8	
	G 1,78	3	4	6	8,50	
	J 2,72	3	4	6	8	
1986	D 2,64	3	4,50	8	15	
	F 3,04	3	4,50	8	15	
	G 1,77	3	6	10	18	
	J 2,71	3	4,50	8	15	
1987	D 4,46	2,50	4	5,50	7	
	F 5,14	2,50	4	5,50	7	
	G 2,98	2,50	4	5,50	7	
	J 4,58	2,50	4	5,50	7	



2 Deutsche Mark 1970 – 1987
Theodor Heuss
Nickel, Kupfer/Nickel-plattiert, Gewicht 7 g, Durchmesser 26,75 mm Rand: EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT
Gültig bis 28. 2. 2002

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
Gültig bis 28. 2. 2002						
Jaeger 407						
1970	D 7,32			4	6	9
	F 8,43			4	6	9
	G 4,84			4	6	9
	J 7,48			4	6	9
1971	D 7,28			4	6	9
	F 8,40			4	6	9
	G 4,84			4	6	9
	J 7,48			4	6	9
1972	D 7,29			4	6	9
	F 8,41			4	6	9
	G 4,86			4	6	9
	J 7,48			4	6	9
1973	D 10,38			4	6	8
	F 11,02			4	6	8
	G 8,98			4	6	8
	J 12,36			4	6	8
1974	D 5,15			4	6	8
	F 5,93			4	6	8
	G 3,82			4	6	8
	J 5,28			4	6	8
1975	D 4,67			4	6	8
	F 5,29			4	6	8
	G 3,08			4	6	8

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
J	4,71			4	6	8
1976	D 4,59			4	6	8
	F 5,30			4	6	8
	G 3,07			4	6	8
	J 4,72			4	6	8
1977	D 5,91			4	6	8
	F 6,80			4	6	8
	G 3,95			4	6	8
	J 6,06			4	6	8
1978	D 3,30			4	6	8
	F 3,80			4	6	8
	G 2,22			4	6	8
	J 3,39			4	6	8
1979	D 3,21			4	6	8
	F 3,68			4	6	8
	G 2,16			4	6	8
	J 3,29			4	6	8
1980	D 2,06			4	6	8
	F 2,36			4	6	8
	G 1,41			4	6	8
	J 2,11			4	6	8
1981	D 2,04			4	6	8
	F 2,34			4	6	8
	G 1,39			4	6	8
	J 2,09			4	6	8
1982	D 3,17			4	6	8
	F 3,64			4	6	8
	G 2,14			4	6	8
	J 3,26			4	6	8
1983	D 1,64	3	4	6	8	
	F 1,88	3	4	6	8	
	G 1,11	4,50	5,50	8	10	
	J 1,68	3	4	6	8	
1984	D 0,58	4	8	12	23	
	F 0,66	4	8	12	23	
	G 0,41	8	12	19	25	
	J 0,60	4	8	12	23	
1985	D 2,66	3	4	6	8	
	F 3,05	3	4	6	8	
	G 1,78	3	4	6	8,50	
	J 2,72	3	4	6	8	
1986	D 2,64	3	4,50	9	15	
	F 3,04	3	4,50	9	15	
	G 1,77	3	4,50	11	18	
	J 2,71	3	4,50	9	15	
1987	D 4,49	3	4	6	8	
	F 5,15	3	4	6	8	
	G 2,99	3	4	6	8	
	J 4,58	3	4	6	8	

2 Deutsche Mark 1979 – 1993
Kurt Schumacher
Nickel, Kupfer/Nickel-plattiert, Gewicht 7 g, Durchmesser 26,75 mm Rand: EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT
Gültig bis 28. 2. 2002

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
Gültig bis 28. 2. 2002						
Jaeger 424						
1979	D 3,21			4	6	8
	F 3,69			4	6	8
	G 2,16			4	6	8
	J 3,29			4	6	8
1980	D 2,06			4	6	8
	F 2,36			4	6	8
	G 1,41			4	6	8
	J 2,11			4	6	8
1981	D 2,04			4	6	8
	F 2,34			4	6	8
	G 1,39			4	6	8
	J 2,09			4	6	8
1982	D 3,12			4	6	8
	F 3,64			4	6	8
	G 2,14			4	6	8
	J 3,26			4	6	8
1983	D 1,64	3	4	5,50	7	
	F 1,88	3	4	5,50	7	
	G 1,11	4	6	7,50	9	
	J 1,68	3	4	6	8	
1984	D 0,58	5	9	15	22	
	F 0,66	5	9	15	22	
	G 0,41	10	15	20	25	
	J 0,60	5	9	15	22	
1985	D 2,66			4,50	7	
	F 3,05			4,50	7	
	G 1,79			5	8	
	J 2,72			4,50	7	
1986	D 2,64	2	4,50	7	12	
	F 3,04	2	4,50	7	12	
	G 1,77	2	5	8	15	
	J 2,71	2	4,50	7	15	
1987	D 4,47			3,50	5	
	F 5,15			3,50	5	
	G 2,99			3,50	5	
	J 4,58			3,50	5	
1988	D 5,90			3,50	5	
	F 6,80			3,50	5	
	G 3,94			3,50	5	
	J 6,05			3,50	5	
1989	D 10,45			3,50	5	
	F 12,05			3,50	5	
	G 6,97			3,50	5	
	J 10,73			3,50	5	
1990	D 18,42			3,50	5	
	F 21,25			3,50	5	
	G 12,27			3,50	5	
	J 18,91			3,50	5	
1991	A 4,00			3,50	5	
	D 4,20			3,50	5	
	F 4,80		</			

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
G	6,00				6	10
J	9,22				6	10
1983 D	6,32				6	10
F	7,28				6	10
G	4,23				6	10
J	6,48				6	10
1984 D	6,04				6	10
F	6,96				6	10
G	4,04				6	10
J	6,20				6	10
1985 D	4,99			5	8	14
F	5,75			5	8	14
G	3,34			5	8	14
J	5,13			5	8	14
1986 D	4,98			6	8	38
F	5,74			6	8	38
G	3,33			6	10	40
J	5,12			6	8	38
1987 D	6,81			4	6	12
F	7,85			4	6	12
G	4,54			4	6	12
J	4,85			4	6	12
1988 D	12,01			4	8	18
F	13,85			4	8	18
G	8,00			4	8	18
J	12,33			4	8	18
1989 D	17,21			4	8	18
F	19,85			4	8	18
G	11,46			4	8	18
J	17,67			4	8	18
1990 D	20,94			4	7,50	18
F	24,17			4	7,50	18
G	13,95			4	7,50	18
J	21,51			4	7,50	18
1991 A	18,00			4	6	9
D	18,90			4	6	9
F	21,60			4	6	9
G	12,60			4	6	9
J	18,90			4	6	9
1992 A	16,00			4	6	9
D	16,80			4	6	9
F	19,20			4	6	9
G	11,20			4	6	9
J	16,80			5	7	12
1993 A	3,20			5	7	12
D	3,36			5	7	12
F	3,84			5	7	12
G	2,24			6	8	15
J	3,36			5	7	12
1994 A	4,00			5	7	10
D	4,20			5	7	10
F	4,80			5	7	10
G	2,80			5	8	12
J	4,20			4	7	10
1995 A	0,020					60
D	0,020					40
F	0,020					40
G	0,020					40
J	0,020					40
1996 A	0,1500				8	12
D	0,1575				8	12
F	0,1800				8	12
G	0,1050				8	12
J	0,1575				8	12

Die Jahrgänge 1995 und 1997 bis 2001 sind nur in Kursmünzensätzen ausgegeben worden.

Gedenkmünzen 5 Deutsche Mark

Jahr	Mio.	ss	vz	vz-st	st	PP
------	------	----	----	-------	----	----

5 Deutsche Mark

Silber 0.625, Gewicht 11,2 g (7 g fein), Durchmesser 29 mm, Rand: variierende Texte
Gültig bis 28. 2. 2002



Germanisches Museum Jaeger 388
1952 D 0,20 320 380 450 1000 3000
PP 1240 Ex.

Friedrich von Schiller Jaeger 389
1955 F 0,20 150 220 330 500 1500
PP 1217 Ex.

Markgraf von Baden Jaeger 390
1955 G 0,20 145 220 300 350 1500
PP 2000 Ex.

Freiherr von Eichendorff Jaeger 391
1957 J 0,20 140 195 250 330 1500
PP ca. 2000 Ex.

Johann Gottlieb Fichte Jaeger 393
1964 J 0,50 20 30 50 70 290
PP 5000 Ex.

Gottfried Wilhelm Leibniz Jaeger 394
1966 D 2,00 7 9 12 16 50
PP 757 Ex.

Gebrüder Humboldt Jaeger 395
1967 F 2,00 7 9 12 16 75
PP 607 Ex.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen Jaeger 396
1968 J 3,86 7 9 11 18
PP 1407 Ex.

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
Johannes Gutenberg Jaeger 397						
1968 G	2,90		7	9	11	25
PP 1007 Ex.						
Max von Pettenkofer Jaeger 398						
1968 D	2,90		7	9	11	25
PP 1007 Ex.						
Theodor Fontane Jaeger 399						
1969 G	2,83		7	9	11	15
PP 1707 Ex.						
Gerhard Mercator Jaeger 400						
1969 F	4,80		7	8	11	13
PP 2007 Ex.						
Variante mit langem R 70						
Ludwig van Beethoven Jaeger 408						
1970 F	4,80		8	10	13	
PP 2007 Ex.						
Reichsgründung 1871 Jaeger 409						
1971 G	4,80		8	10	13	
PP 2007 Ex.						
Albrecht Dürer Jaeger 410						
1971 D	7,80		8	10	13	
PP 2007 Ex.						
Nikolaus Kopernikus Jaeger 411						
1973 J	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
Frankfurter Nationalversammlung J. 412						
1973 G	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
25 Jahre Grundgesetz Jaeger 413						
1974 F	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
Immanuel Kant Jaeger 414						
1974 D	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
Friedrich Ebert Jaeger 416						
1975 J	7,75		8	10	11	
PP 2507 Ex.						
Europäisches Denkmalschutzjahr Jaeger 417						
1975 F	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
Albert Schweitzer Jaeger 418						
1975 G	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
von Grimmelshausen Jaeger 419						
1976 D	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
Carl Friedrich Gauß Jaeger 420						
1977 J	7,75		7	9	10	
PP 2507 Ex.						
Heinrich von Kleist Jaeger 421						
1977 G	7,74		7	9	10	
PP 258920 Ex.						
Gustav Stresemann Jaeger 422						
1978 D	7,74		7	9	10	
PP 259120 Ex.						
Balthasar Neumann Jaeger 423						
1978 F	7,74		7	9	10	
PP 259120 Ex.						
Archäologisches Institut Jaeger 425						
1979 J	7,74		7	9	10	
PP 259120 Ex.						
5 Deutsche Mark						
Kupfer/Nickel, Gewicht 10 g, Durchmesser 29 mm, Rand: variierende Texte Gültig bis 28. 2. 2002						
Otto Hahn Jaeger 426						
1979 G	5,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Walther von der Vogelweide Jaeger 427						
1980 D	5,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Kölner Dom Jaeger 428						
1980 F	5,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Gotthold Ephraim Lessing Jaeger 429						
1981 J	6,50		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Reichsfreiherr vom Stein Jaeger 430						
1981 G	6,50		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Umweltkonferenz der UN Jaeger 431						
1982 F	8,35		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						



Johann Wolfgang von Goethe Jaeger 432
1982 D 8,35 2,50 4 6
PP 3507 Ex.

Karl Marx Jaeger 433
1983 J 8,00 2,50 4 6
PP 3507 Ex.

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
Martin Luther Jaeger 434						
1983 G	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Deutscher Zollverein Jaeger 435						
1984 D	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Felix Mendelssohn-Bartholdy Jaeger 436						
1984 J	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Europäisches Jahr der Musik Jaeger 437						
1985 F	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
150 Jahre Eisenbahn Jaeger 438						
1985 G	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Universität Heidelberg Jaeger 439						
1986 D	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						
Friedrich der Große Jaeger 440						
1986 F	8,00		2,50	4	6	
PP 3507 Ex.						

Gedenkmünzen 10 Deutsche Mark

10 Deutsche Mark

Silber 0.625 fein, Gewicht 15,5 g (9.6875 g fein), Durchmesser 32,5 mm,
(ab 1998 Silber 0.925 fein, 14.3375 g fein)
Rand: variierende Texte, gültig bis 28. 2. 2002

OLYMPISCHE SPIELE

Spirale, „in Deutschland“	Jaeger 401a
1972 D	2,50 9 11 14
F	2,50 9 11 14
G	2,50 9 11 14
J	2,50 9 11 14
PP je 1257 Ex.	

Spirale, „in München“	Jaeger 401b
1972 D	2,50 9 11 13
F	2,50 9 11 13
G	2,50 9 11 13
J	2,50 9 11 13
PP je 1507 Ex.	

Verschlungene Arme	Jaeger 402
1972 D	5,00 9 11 13
F	5,00 9 11 13
G	5,00 9 11 13
J	5,00 9 11 13
PP je 1257 Ex.	

Sportler	Jaeger 403
1972 D	5,00 9 11 13
F	5,00 9 11 13
G	5,00 9 11 13
J	5,00 9 11 13
PP je 1507 Ex.	

Sportstätten	Jaeger 404
1972 D	5,00 9 11 13
F	5,00 9 11 13
G	5,00 9 11 13
J	5,00 9 11 13
PP je 1507 Ex.	

Olympisches Feuer	Jaeger 405
1972 D	5,00 9 11 13
F	5,00 9 11 13
G	5,00 9 11 13
J	5,00 9 11 13
PP je 1507 Ex.	

750 Jahre Berlin	Jaeger 441
1987 J	8,00 8 10 19
PP 3507 Ex.	

30 Jahre Römische Verträge	Jaeger 442
1987 G	8,00 8 10 16
PP 3507 Ex.	

Arthur Schopenhauer	Jaeger 443
1988 D	8,00 8 10 11
PP 3507 Ex.	

Carl Zeiss	Jaeger 444
1988 F	8,00 8 10 11
PP 3507 Ex.	

40 Jahre Bundesrepublik	Jaeger 446
1989 G	8,00 8 10 11
PP 3507 Ex.	

2000 Jahre Bonn	Jaeger 447
1989 D	8,00 8 10 11
PP 3507 Ex.	

800 Jahre Hamburger Hafen	Jaeger 448
1989 J	8,00 8 10 11
PP 3507 Ex.	

Kaiser Friedrich I. Barbarossa	Jaeger 449
1990 F	7,45 8 10 11
PP 4007 Ex.	

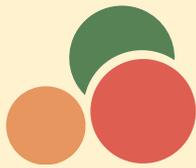
800 Jahre Deutscher Orden	Jaeger 451
1990 J	8,40 8 10 11
PP 4507 Ex.	

200 Jahre Brandenburger Tor	Jaeger 452
1991 A	8,40 8 10 11
PP 4507 Ex.	

Käthe Kollwitz	Jaeger 453
1992 G	8,00 8 10 11
PP 4507 Ex.	

Pour le Mérite	Jaeger 454
1992 D	8,00 8 10 11
PP 4507 Ex.	

Jahr	Mio.	s	ss	vz	vz-st	st
1000 Jahre Potsdam Jaeger 455						
1993 F	7,95			8	10	11
PP 4507 Ex.						
Robert Koch Jaeger 456						
1993 J	7,00			8	10	11
PP 4507 Ex.						
Widerstand gegen NS Jaeger 457						
1994 A	7,00			8	10	11
PP 4507 Ex.						
Johann Gottfried Herder Jaeger 458						
1994 G	7,00			8	10	11
PP 4507 Ex.						
Frauenkirche in Dresden Jaeger 460						
1995 J	7,00			8	10	11
PP 4507 Ex.						
Wilhelm Conrad Röntgen Jaeger 461						
1995 D	6,50			8	10	11
PP 4007 Ex.						
Heinrich der Löwe Jaeger 462						
1995 F	6,50			8	10	11
PP 4007 Ex.						
Adolf Kolping Jaeger 463						
1996 A	5,60			8	10	11
PP 4007 Ex.						
Philipp Melanchthon Jaeger 464						
1997 J	3,00			8	10	11
PP je Mzst. A-J 15						



MÜNZGALERIE MÜNCHEN



MünzGalerie München MGM Handelsgesellschaft mbH & Co. Joker KG

Stiglmaierplatz 2, 80333 München - U-Bahnstation Stiglmaierplatz

Tel. 089/52 33 660 + 089/52 34 362, Fax 089/32 79 59 90

Mo. bis Fr. von 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr, Kundenparkplatz im Hof

www.muenzgalerie.de

mgm@muenzgalerie.de



Mitglied im Verband der Deutschen Münzhändler e.V. /

Member of the International Association of Professional Numismatists (IAPN)



Ankauf Beratung Schätzungen Verkauf

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

GEPRÄGTE WERTE

- mehr als 230 hauptberuflich tätige Münzenfachhändler
- Förderung der Interessen des Münzenfachhandels
- Beratung mit Sachkunde und Erfahrung
- seriöse Münzbörsen

Kompetent seit mehr als 50 Jahren

**Zahlen Sie kein Lehrgeld, sondern
kaufen Sie im Münzenfachhandel.**



Unser Mitgliederverzeichnis
erhalten Sie kostenlos als
Download unter:

www.muenzenverband.de

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

Geschäftsstelle

Universitätsstraße 5
50937 Köln

info@muenzenverband.de
www.muenzenverband.de

*In der Welt der Münzen
gibt es jeden Tag etwas
Neues zu entdecken...*

www.auktionen-gaertner.de

**Jetzt einliefern oder verkaufen
IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:**

- 3 internationale Großauktionen (+ Live-Bidding)
- Kostenlose Schätzungen
- Unverbindliche & diskrete Beratung
- Hausbesuche nach Terminvereinbarung
- Auktionskataloge in hoher Auflage,
mit weltweitem kostenlosen Versand
- Großes internationales Kundennetzwerk
(über 179.000 Interessenten weltweit)

UNSERE C.G. AUKTIONEN 2021:

49. AUKTION | 22. - 26. FEBRUAR – Kataloge online!

50. AUKTION | 21. - 26. JUNI – Jubiläum!

51. AUKTION | 18. - 22. OKTOBER



* Zuschlag + Aufgeld

**verkauft für: 12.400 €*
39. Auktion | Los 4.274**

**UNIKAT oder
FÄLSCHUNG?
Unsere Experten
nehmen alles
genau unter
die Lupe.**

C.G.

SIE HABEN FRAGEN?

Tel. +49-(0)7142-789 400

info@auktionen-gaertner.de

**Auktionshaus
Christoph Gärtner GmbH & Co. KG**

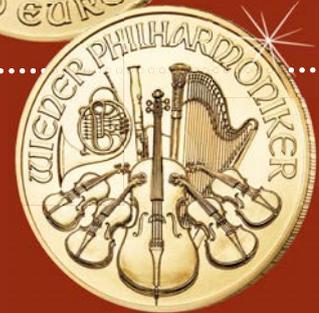
Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany
Tel. +49-(0)7142-789 400 | Fax. +49-(0)7142-789 410
info@auktionen-gaertner.de | www.auktionen-gaertner.de

Großes Gewinnspiel



1. Preis

Wiener Philharmoniker,
1/10 Unze Gold (999,9)



Mit freundlicher Unterstützung
der Münze Österreich.

Mitmachen und gewinnen!

Preisfrage: Auf welcher Seite im
Heft ist diese Münze abgebildet?



2. Preis

ein 50-Euro-Gutschein vom
Battenberg Gietl Verlag



3. Preis

ein 25-Euro-Gutschein vom
Battenberg Gietl Verlag



Teilnahmebedingungen

Tragen Sie die Lösung in den Teilnahmechein auf der nächsten Seite ein und schicken Sie diesen bis zum **31.12.2021** ab – es gilt das Datum des Poststempels. Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden die Gewinner ausgelost.

Die Lösung und die Gewinner werden in der Ausgabe 3/2022 der Zeitschriften MünzenRevue und Münzen & Sammeln (Erscheinungstermin: Ende Februar 2022) veröffentlicht.

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter und Angehörige des Verlages. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MÜNZEN & SAMMELN MünzenRevue

Datenschutz

Ihre für die Teilnahme am Gewinnspiel relevanten personenbezogenen Daten, Name, Anschrift, E-Mail-Adresse werden erfasst und gespeichert. 8 Wochen nach Abschluss des Gewinnspiels (Bekanntgabe der Gewinner) werden Ihre Daten gelöscht. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt in pseudonymisierter Form (Max M. aus Musterstadt). Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Unsere ausführlichen Datenschutzrichtlinien finden Sie unter www.battenberg-gietl.de/datenschutz

Teilnahmeschein

Absender:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon-Nr. (optional)

E-Mail (optional)

Meine persönlichen Daten werden nur für die Gewinnspielabwicklung gespeichert und verwendet.

Ja, ich möchte die Info-Mail „Sammeln“ mit Informationen zu Produkten, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Verlag erhalten. Ich kann die Info-Mail jederzeit ohne Angabe von Gründen per Mail an info@battenberg-gietl.de oder per Klick auf den „Abbestellen“-Button in der Info-Mail abbestellen.

Ort, Datum

Unterschrift

Einfach den Bestellschein ausfüllen, in ein Kuvert stecken und per Post abschicken an

Battenberg Gietl Verlag GmbH
Postfach 166 · 93122 Regenstauf
oder per Fax: 094 02/93 37-24

MünzenRevue

MÜNZEN &
SAMMELN

PREISFRAGE
Auf welcher Seite im Heft
ist diese Münze abgebildet?



Tragen Sie die Lösung in das Lösungsfeld ein und schicken Sie diese Karte bis zum **31.12.2021** ab – es gilt das Datum des Poststempels. Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden die Gewinner ausgelost.

LÖSUNG:

Wo haben Sie das Heft „FASZINATION MÜNZENSAMMELN“ erhalten?

Unentbehrlich für jeden Sammler!



In jeder Ausgabe aktuelle Bewertungstabellen Ihrer Münzen und Banknoten. Nachrichten und Beiträge zu Münzgeschichte und Notaphilie. Hinweise auf die wichtigsten Veranstaltungen, Börsen und Ausstellungen. Tipps und Ratschläge für Ihre Münzsammlung. Kostenlose Sammler-Kleinanzeigen. Münzlexikon, Münzneuheiten aus aller Welt und vieles mehr. Dazu jeweils die Seiten für den Papiergeldsammler „Der Geldscheinsammler“ mit interessanten Beiträgen und aktuellen Informationen zur Notaphilie.



In der internationalen Monatszeitschrift „MünzenRevue“ finden Sie Daten, Trends und Berichte, Börsen- und Auktionstermine, Neuheitendienst und Marktstudien sowie aktuelle Bewertungskataloge zu den Münzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

Die Zeitschriften sind überall im Münzfachhandel, Zeitschriftenhandel und Bahnhofsbuchhandel erhältlich. Möchten Sie unsere Magazine testen? Dann fordern Sie ein **kostenloses Probeheft** an. Nutzen Sie dazu die Möglichkeit auf dem Bestellschein.

Einfach den Bestellschein ausfüllen, in ein Kuvert stecken und per Post abschicken an

Battenberg Gietl Verlag GmbH · Postfach 166 · 93122 Regenstauf

Für Bestellungen per Fax: 094 02/93 37-24 · Telefonische Bestellungen unter Tel. 094 02/93 37-11

MünzenRevue

MÜNZEN &
SAMMELN

Absender:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon-Nr. (optional)

E-Mail (optional)

Meine persönlichen Daten werden nur für die Geschäfts- und Bestellabwicklung gespeichert und verwendet.

Ja, ich möchte die Info-Mail „Sammeln“ mit Informationen zu Produkten, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Verlag erhalten. Ich kann die Info-Mail jederzeit ohne Angabe von Gründen per Mail an info@battenberg-gietl.de oder per Klick auf den „Abbestellen“-Button in der Info-Mail abbestellen.

Ort, Datum

Unterschrift

Sie können Ihre Bestellung binnen 14 Tagen ab Erhalt der Ware durch Mitteilung an den Verlag in Textform oder durch Rücksendung widerrufen. Es genügt die rechtzeitige Absendung von Widerruf oder Ware. Sie müssen im Falle eines Widerrufs die Waren an uns zurückgeben und eventuell gezogene Nutzungen oder eingetretene Wertminderungen der Ware, die nicht ausschließlich durch die Prüfung der Sache entstanden sind, ersetzen. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Hiermit bestelle ich ...

Anzahl	Autor, Buchtitel	Preis in €
1	Verlagsprogramm „Faszination Sammeln“	kostenlos

Zzgl. Versand- und Verpackungspauschale, innerhalb Deutschlands richtet sich diese nach dem Versandgewicht: 2,90 €: bis 499 g / 3,90 €: bis 999 g / 5,90 €: bis 2999 g / 6,90 €: ab 3000 g

Ab 49,- € Bestellwert pro Lieferung versandkostenfrei für Privatkunden im Inland. Preise Ausland auf Anfrage.

Probeheft MünzenRevue

Probeheft Münzen&Sammeln

Probeheft nur einmal pro Person und Haushalt und unabhängig von einer Buchbestellung!

Wo haben Sie das Heft „FASZINATION MÜNZENSAMMELN“ erhalten?



WELT DES SAMMELNS

SAMMLERLITERATUR

ANGEWÄHLTE FACHLITERATUR FÜR MÜNZEN, MEDAILLEN, PAPIERGELD, HISTORISCHE WERTPAPIERE, ORDEN, ANTIQUITÄTEN UND VIELES MEHR

Deutsche Münzen



Dieter Faßbender (Bearbeiter)
Großer deutscher Münzkatalog
ISBN 978-3-86646-196-3 Preis: 39,90 EUR

Günter Schön / Gerhard Schön
Kleiner deutscher Münzkatalog
ISBN 978-3-86646-200-7 Preis: 24,90 EUR

Gerhard Schön
Deutscher Münzkatalog 18. Jahrhundert
ISBN 978-3-86646-133-8 Preis: 69,00 EUR

Michael Kurt Sonntag (Bearbeiter)
Die deutschen Münzen seit 1871
ISBN 978-3-86646-182-6 Preis: 34,90 EUR

Weltmünzkataloge

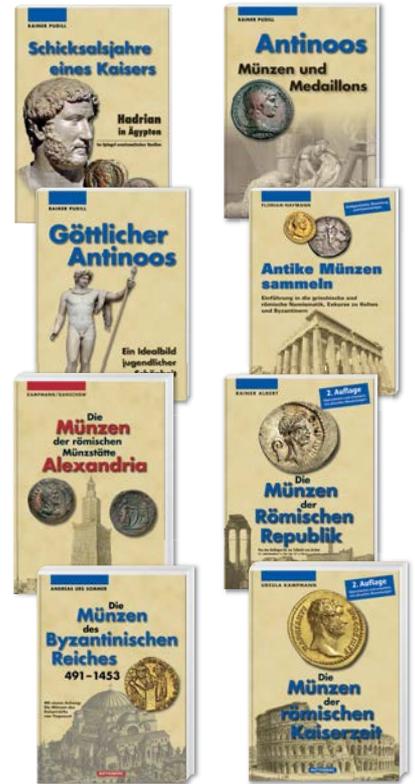


Helmut Kahnt / Günter Schön
Weltmünzkatalog 19. Jahrhundert
ISBN 978-3-86646-118-5 Preis: 49,90 EUR

Günter Schön / Gerhard Schön
Weltmünzkatalog 20. Jahrhundert
ISBN 978-3-86646-152-9 Preis: 65,- EUR

Günter Schön / Sebastian Krämer
Weltmünzkatalog 21. Jahrhundert
ISBN 978-3-86646-138-3 Preis: 59,90 EUR

Antike Numismatik



Rainer Pudill
Schicksalsjahre eines Kaisers
ISBN 978-3-86646-158-1 Preis: 34,90 EUR

Rainer Pudill
Göttlicher Antinoos
ISBN 978-3-86646-149-9 Preis: 34,90 EUR

Kampmann / Ganschow
Die Münzen der römischen Münzstätte Alexandria
ISBN 978-3-86646-027-0 Preis: 49,90 EUR

Andreas Urs Sommer
Die Münzen des Byzantinischen Reiches
ISBN 978-3-86646-061-4 Preis: 49,90 EUR

Rainer Pudill
Antinoos – Münzen und Medaillons
ISBN 978-3-86646-113-0 Preis: 34,90 EUR

Florian Haymann
Antike Münzen sammeln
ISBN 978-3-86646-132-1 Preis: 29,90 EUR

Rainer Albert
Die Münzen der Römischen Republik
ISBN 978-3-86646-072-0 Preis: 34,90 EUR

Ursula Kampmann
Die Münzen der römischen Kaiserzeit
ISBN 978-3-86646-071-3 Preis: 39,90 EUR

Euro



Gerhard Schön
Euro Münzkatalog
ISBN 978-3-86646-199-4 Preis: 29,90 EUR

Mario Kamphoff
Die 2-Euro-Münzen
ISBN 978-3-86646-198-7 Preis: 26,90 EUR

Hans-Ludwig Grabowski
0-Euro-Souvenirscheine
ISBN 978-3-86646-195-6 Preis: 29,90 EUR

Orden & Ehrenzeichen



Jörg und Anke Nimmergut
Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800 – 1945
ISBN 978-3-86646-201-4 Preis: 39,90 EUR

Nimmergut / Feder / Kasten
Deutsche Orden und Ehrenzeichen (1933 – heute)
ISBN 978-3-86646-154-3 Preis: 24,90 EUR

Jörg Nimmergut
Abzeichen und Auszeichnungen deutscher Kriegervereine
ISBN 978-3-86646-093-5 ~~Preis: 49,90 EUR~~
Preis: 34,90 EUR

Papiergeld



Mehlhausen / Grabowski
Handbuch Geldscheinsammeln
ISBN 978-3-924861-90-2 ~~Preis: 12,90 EUR~~
Preis: 6,95 EUR

Grabowski / Huschka / Schamberg
Ausländische Geldscheine unter deutscher Besatzung im Ersten und Zweiten Weltkrieg
ISBN 978-3-86646-505-3 ~~Preis: 29,80 EUR~~
Preis: 14,90 EUR

Hans-Ludwig Grabowski
Die deutschen Banknoten ab 1871
ISBN 978-3-86646-183-3 Preis: 39,90 EUR

Hans-Ludwig Grabowski / Manfred Kranz
Das Papiergeld der altheutschen Staaten
ISBN 978-3-86646-188-8 Preis: 69,00 EUR

Fordern Sie kostenlos unser Verlagsprogramm an. Nutzen Sie den Bestellschein auf Seite 45 oder schicken Sie eine E-mail an info@battenberg-gietl.de

EINLIEFERN LOHNT SICH!

HIGHLIGHTS AUS DEN AUKTIONEN 89-92



Los-Nr. 35
Makedonien,

Alexander der Große (356-323 v.Chr.)

AV Stater (ca. 320 v.Chr.), Propontis Gold, Prachtexemplar, vz+
Schätzpreis: € 2.150,- Zuschlag: € 4.300,-

+ 100%



Los-Nr. 913
Iran

Nasir al-Din Shah, 1848-1896

10 Toman AH 1313=1895 a.d. 50jährigen Regierungsjubiläum.
28,60g, Gold, f.vz

Schätzpreis: € 1.400,- Zuschlag: € 7.200,-

+ 415%



Los-Nr. 785
China

9. Kaiser Kuang Hsü, 1875-1908. 20 Cents Jahr 24=1898, Fengtien.

5,54g, Silber, vz

Schätzpreis: € 500,- Zuschlag: € 1.300,-

+160%



Los-Nr. 1545

Braunschweig und Lüneburg, Linie Lüneburg-Celle

Christian Ludwig (1648-1665)

Löser zu 3 Reichstalern 1650 LW, Clauthal. 86,68g, Silber,

Prachtex. vz/vz+

Schätzpreis: € 5.000,- Zuschlag: € 6.000,-

+20%



Los-Nr. 4200

DEUTSCHES REICH AB 1871

Länderbanken, 100 Mark 1890

Erhaltung: IV

Schätzpreis: € 2.500,- Zuschlag: € 3.500,-

+40%



Los-Nr. 4216

Besetzungsausgaben der UdSSR, 1941/1942.

Zentralnotenbank Ukraine

2 Karbowanez 10.03.1942, II

Schätzpreis: € 600,- Zuschlag: € 2.200,-

+ 266%

Unsere 93. & 94. Auktion findet vom
04. bis 07. Mai 2021 statt.

Einlieferungen können für diese Auktionen leider nicht mehr
berücksichtigt werden! Sie haben jedoch die Möglichkeit Ihre
Münzen und Banknoten in unsere große Herbstauktion
im November einzuliefern!

Emporium Hamburg steht für:

Fast ein halbes Jahrhundert Erfahrung • Saalauktionen
Hochwertige Auktionskataloge • Regelmäßige Online-Auktionen
Ausgewiesenes Expertenteam • Faire Einlieferungsbedingungen

www.emporium-numismatics.com

#DigitalFair • Foren •
Prägestätten • Kostbar-
Präsentationen • Berlin
keiten • Münzhändler •
• Raritäten • Neuheiten
Numismatik • Technical
• Virtuelle Meetings •
Forum • Media Forum •
Angebote • Münzkabi-
Sondermünzen • Gedenk-
nett • International •
münzen • Attraktionen •
Edelmetallhäuser •
Leidenschaft • weltweit
• Messe-Highlights
größte Münzenmesse •
• Medaillen • Experten •
www.worldmoneyfair.de
Podcasts • Sammelspaß •

**WORLD
MONEY
FAIR'21**
#DigitalFair

Seien Sie dabei!
Ganzjährig – die digitale
World Money Fair.

Start: 27.01.2021, 10.00 Uhr

www.worldmoneyfair.de

